

Der

CLUNIER



DER CLUNIER
Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch
Zeitschrift zur Erforschung der
farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs



...und dann
kommt noch
das
Stiftunsfest....

Programm auf Seite 3



EDITORIAL



Markus DEJACO v/o Tschüdl und Werner FRIEBE v/o Frodo (v.l.n.r)

Liebe Leser!

Das verbandspolitische Großereignis, der alljährliche Pennälertag, ist vorbei und zur Genüge behandelt worden. Wie bereits in der letzten Nummer angekündigt, werden wir uns wieder der Berichterstattung aus der CLUNIA und aus den anderen Verbindungen des VMKV zuwenden. Einen dementsprechend breiten Rahmen nimmt das Aufzeigen der Aktivitäten des Landesverbandes in dieser Ausgabe ein.

Wir ihr seht, haben wir wieder auf weißes Papier umgestellt. Nicht, daß wir mit diesem Schritt dem Umweltschutz ade sagen wollen, es ist vielmehr eine eher drucktechnische Notwendigkeit. Die Fotoqualität, die mehr und mehr zu wünschen übrig ließ, führen wir zum Teil auf die Verwendung des Umweltschutzpapiers zurück. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese Nummer als Versuchsnummer zu gestalten. Sollte die Qualität der Fotos dennoch nicht besser werden, werden wir uns etwas anderes einfallen lassen müssen.

Der Landesverband setzt in letzter Zeit sehr positive Aktivitäten. Als besonders erfreulich werte ich das Seminar über die »Christliche Soziallehre« in Bezaau. Die Besinnung auf die Grundwerte, nach denen wir streben sollten, das Zurück zum Setzen von politischen Aktivitäten, soll uns herausholen aus dem Kneip- und Kommerstaumel der letzten Jahre und Jahrzehnte. Mit diesen Aktivitäten wird der Verband ein geachteter werden, werden wir unsere Ideen zu verbreiten wissen.

Nicht schließen möchte ich, ohne all jenen zu danken, die das Erscheinen dieser Nummer ermöglicht haben. Aus dem Landesverband möchte ich besonders dem Landeschulungsreferenten und Landesphilisterconsenior Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako CLF, danken. Er hat die schwierige und zeitraubende Aufgabe der Sammlung und Koordination der Artikel des Landesverbandes übernommen. Ebenfalls ist er für die termingerechte Zustellung an uns verantwortlich.



Der zweite Bundesbruder, bei dem ich mich recht herzlich bedanken möchte, ist der Geschäftsführer des CLUNIERs Werner FRIEBE v/o Frodo, CLF. Er hat in den letzten Wochen in nervenaufreibender Kleinarbeit versucht, die 2000 im CLU-Programm abgespeicherten Adressen auf den neuesten Stand zu bringen.

Ihnen beiden und allen anderen, die ihre Freizeitstunden für unsere Sache opfern, ein herzliches »Vergelt's Gott!«

»In Treue fest!«

Tschüdl

Markus DEJACO v/o Tschüdl



Dank

Die Redaktion möchte sich ganz herzlich für die emsige Mithilfe von Georgia MÄHR und Martin SCHATZMANN v/o Soc, CLF, bedanken. Beide haben dazu beigetragen, daß der Arbeitsablauf in der Endphase der Erstellung dieses CLUNIERs wesentlich gerafft werden konnte. Ohne ihre Mithilfe wäre es uns gänzlich unmöglich gewesen auch nur halbwegs termingerecht zu erscheinen.

cand. iur.

Der Geschäftsführer des CLUNIERs, Werner FRIEBE v/o Frodo hat dieser Tage — trotz fleißiger Mitarbeit in der Redaktion — den ersten Studienabschnitt beendet. Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich!

Richtigstellung

In der letzten Nummer stand unter dem Artikel »Fiducit AH Dr. Hans Steiner« folgendes zu lesen: »... Dem Paar waren zwei Töchter vergönnt...«. Neben den beiden Töchtern war dem Paar selbstverständlich auch ein Sohn vergönnt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen!

Ankündigung

Die Berichterstattung über das Seminar aus »Christlicher Soziallehre« sowie über den »Kartellrat 1985« in Wien ist leider unserem Redaktionsschluß zum Opfer gefallen. Wir werden uns aber bemühen, diesen beiden wichtigen Ereignissen in der nächsten Nummer entsprechend Rechnung zu tragen.

Siegburg-Ball

Wie jedes Jahr veranstaltet die SIEGBURG zu Dornbirn auch heuer wieder einen Couleurball und möchte dazu besonders alle Bundes- und Kartellbrüder in Vorarlberg recht herzlich einladen.

Termin: 5. Jänner 1986

Zeit: 20 Uhr

Ort: Kulturhaus in DORNBIERN

Es laden die »Fünf TROCADEROS« zum Tanz. Kartenreservierungen Montag und Dienstag 18 Uhr bis 19 Uhr unter der Nummer 05572/65053.

77. Stiftungsfest am 7. und 8. Dezember 1985

Festfolge:

Sa. 7.12. 15 Uhr: **Altherrenconvent**
auf der Bude

17 Uhr: **Cummulativ-
convent**
auf der Bude

20 Uhr: **Begrüßungs-
umtrunk**
mit allgemeinen Ver-
bindungstreffen im
»Don Quichote« —
Ochsenpassage Feld-
kirch

So. 8.12. 9 Uhr: **Festmesse**
in der Kapuzinerkir-
che in Feldkirch

10.30 **Festkommers**
auf der Schattenburg
Festrede: Jugendre-
ferent der Stadt Feld-
kirch Stadtrat Günter
LAMPERT

Im Anschluß an den Kommers besteht
die Möglichkeit zum gemeinsamen Mit-
tagessen.

Rückblickend auf das vergangene Jahr darf ich mit Freude feststellen, daß der Trend unserer Alten Herren, die Veranstaltungen der CLUNIA wieder zu besuchen, wesentlich angestiegen ist. Eine Vielzahl der früher so aktiven Alten Herren hat den Weg zur CLUNIA zurückgefunden.

Die Bestrebungen, endlich zu einer eigenen Bude zu gelangen, könnten sich in weiterer Zukunft doch noch realisieren lassen. Die Gespräche mit den zuständigen Herren der Stadtvertretung wurden bereits aufgenommen. Hier möchte ich besonders den beiden Stadträten Reinold TAVERNARO und Günter LAMPERT danken, die mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen, der CLUNIA bei der Suche eines neuen Heimes behilflich zu sein.

Die Öffentlichkeitsarbeit des CLUNIERS hat auch der Aktivitas großen Auftrieb gegeben, wenngleich sie auch bei der Mitgliederwerbung (Keilung) über einen gewissen Schatten nicht hinaus zu springen vermag. Diese Probleme hat es jedoch immer schon gegeben und es wird sie wahrscheinlich auch in Zukunft weiterhin geben.

Am 7. und 8. Dezember feiern wir unseren »77. Geburtstag«. Ich möchte bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß es eigentlich für jeden Alten Herrn, ja für jeden Clunier eine Verpflichtung darstellen sollte, an diesem Festtage der CLUNIA seine Referenz zu erweisen.

Damit es auch jedem Bundesbruder möglich sein wird, dem Festkommers beizuwohnen, haben wir nach den guten Erfahrungen des Vorjahrs, Messe und Kommers auf Sonntag Vormittag verlegt. Es würde uns sehr freuen, wenn Ihr Eure Gattinnen oder gar die ganze Familie mitbringen würdet.

Die Schattenburg wird den würdigen Rahmen zu diesem Fest bilden. Die Aktivitas ist bemüht, das ihre dazu beizutragen, daß es ein gelungenes Stiftungsfest werden wird. Ich jedenfalls würde mich sehr freuen, wenn ich auch Dich am 7. und 8. Dezember begrüßen dürfte.

»In Treue fest!«

Gerold KONZETT v/o Plus
Philistersenior



**Auf zum Clunia-Stiftungsfest!
Am 32. Dezember ist es zu spät!**

Bericht des Seniors



Bevor ich über die Aktivitäten berichten werde, die wir in dem noch sehr jungen Semester bereits gesetzt haben, möchte ich mich Euch zuerst vorstellen.

Ich heiße Herbert FURTENBACH v/o Futzi, bin 16 Jahre alt und besuche die siebte Klasse des Gymnasiums in Feldkirch. Nach meiner Rezeption beim letztjährigen Stiftungsfest verbrachte ich eine recht lustige Fuchsenzeit bei der CLUNIA. Ich fand Gefallen an der Verbindung und wurde dann auch am Ende des Sommersemesters 1985 endgültig in die Reihen der CLUNIA aufgenommen. Nun hat der Wahl-Burschenconvent mich mit dem Amt des Seniors betraut, welches ich auch dann am Anfang dieses Semesters mit eher gemischten Gefühlen angetreten habe.

Aber nun zu den Geschehnissen dieses Semesters und der vorangegangenen Sommermonate:

Das Semester ging für Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi, dem jetzigen Consenior und mich schon sofort nach Schluß mit der Kartellführungsschule in Rohrbach los. Dort wurden wir in den Grundbegriffen, die eigentlich jedem Couleurstudenten geläufig sein sollten, in Chargiertechnik und Kommentgebrauch, unterwiesen. Kaum zurückgekehrt, folgte dann — ebenfalls noch in den Ferien — eine weitere Schulung, nämlich die äußerst gelungene Landesverbandsschulung des VMKV. Die CLUNIA war auch bei dieser Schulung stark vertreten, immerhin nahmen fünf ihrer Mitglieder daran teil. Dies waren Manfred BISCHOF v/o Mostfaß, Christian DANSCO v/o Tabu, Hansjörg GATT v/o Juppiter, der hohe Fuchsmajor Alexander MUXEL

v/o Clochard und meine Wenigkeit. Obwohl ich nun mit jeder Menge Schulbuchwissen vollgestopft war, stand mir die eigentliche Bewährungsprobe noch bevor. Sie kam mit der Antrittskneipe, die gleichzeitig auch Geburtstagskneipe unseres Alten Herrn Dr. Alwin SCHÄDLER v/o Binile war.

So schlug ich am Sonntag, den 21. Oktober mit ein wenig Lampenfieber und weichen Knien zum ersten Mal auf und eröffnete damit meine erste Kneipe. Nach anfänglichen Schwierigkeiten lief die Sache dann immer besser und wie mir schien machte die Kneipe uns allen, wie auch unserem Geburtstagskind, große Freude. Im Laufe des Abends wurde dann Stefan MÄHR v/o Zeus gebrandert und Norbert STUDER v/o Bobby geburscht. Der Vortrag meines Vaters Dr. Dipl. Ing. Albert FURTENBACH, der am 17. Oktober stattfand, stieß bei allen Anwesenden auf reges Interesse.

Zum Abschluß möchte ich noch auf einige Veranstaltungen in näherer und fernerer Zukunft hinweisen. Da wäre als erste und vordringlichste Veranstaltung das 77. Stiftungsfest zu erwähnen, welches am 7. und 8. Dezember vonstatten geht. Ich möchte Euch alle recht herzlich dazu einladen und Euch bitten, diesen Termin freizuhalten. Ebenfalls erwähnen möchte ich das Weihnachtshospiz mit Krambambulisud am 22. Dezember. Es wäre mir auch da eine Freude, möglichst viele Alte Herren und Gäste auf unserer Bude begrüßen zu können. Auf ein Wiedersehen beim Stiftungsfest freut sich Euer Senior

Herbert FURTENBACH v/o Futzi

Bericht des Fuchsmajors



Beim letzten Wahl-Burschenconvent wurde mir das Amt des Fuchsmajors für dieses Semester übertragen. Zuerst möchte ich über den gegenwärtigen Stand des Fuchsenstalles berichten.

CLUNIA's Fuchsia besteht zur Zeit aus den fünf Kraßfüchsen Hans-Jörg GATT v/o Juppiter, Stefan MÜLLER v/o J.R., Christof LAMPERT v/o Bono, Andreas AMBROZIC v/o Brösel und Gernot GÖGELE v/o Krümel, sowie aus den vier Brandfüchsen Christian DANCSO v/o Tabu, Stefan MÄHR v/o Zeus, Gerold WINKLER v/o Chimondi und Florian SCHWÄRZLER v/o Flo.

Seit Semesterbeginn habe ich versucht, in drei Fuchsenconventen allerlei Wissen und wissenswertes zu vermitteln. Das erste dieser Treffen habe ich speziell für unsere Spe-Füchse veranstaltet und ich kann mit Recht behaupten, daß es großen Anklang gefunden hat. Wenn alles gut geht, werden wir bei der nächsten Kneipe wieder einige Interessenten rezeptionieren können. In den anderen Conventen hatte ich die Absicht, den Füchsen die Grundideen einer Verbindung näherzubringen und sie in's Couleurstudententum einzuführen.

Der Hauptschwerpunkt dieses Semesters soll vor allem in der Aufklärungsarbeit und in der Keilung liegen. Dabei möchte ich letztlich an alle Alten Herren des Österreichischen-Cartell-Verbandes (ÖCV) und des Mittelschüler-Kartell-Verbandes (MKV) im Raume Feldkirch appellieren, junge Mittelschüler in ihrer Verwandtschaft und in ihrem Bekanntenkreis auf unsere CLUNIA aufmerksam zu machen.

Alexander MUXEL v/o Clochard



Familienabend



Wie in den letzten Jahren schon, veranstaltete unsere Aktivitas auch heuer wieder eine Familienkneipe, deren Zweck es ist, Außenstehende in das für sie oft seltsam anmutende Verbindungswesen einzuführen. Die Philisterchargen hielten sich bei der Vorbereitung absichtlich im Hintergrund, um es dem neuen Chargenkabinett zu ermöglichen, eigene Er-

fahrungen zu sammeln. Denn aus gemachten Fehlern lernt man ja bekanntlich am Besten.

So traf man sich also am 26. Oktober um 20 Uhr auf der Bude. Als sich der Besucherdrang in Grenzen hielt — es waren leider nur sehr wenige Eltern erschienen und auch die Anwesenheit der Altherrenschaft ließ sehr zu wünschen übrig —

schien der Abend von vornherein verloren.

Dennoch bemühte sich das Chargenkabinett, die Verbindung vorzustellen, und die einzelnen Aufgabenbereiche der Chargen zu erläutern. Zur Auflockerung wurden immer wieder Studentenlieder gesungen, bis der Abend seinen Höhepunkt in der Vorführung des Videofilms vom 75. Stiftungsfest unserer CLUNIA fand.

Zum Abschluß ergriff unser Philisterse-nior Gerold KONZETT v/o Plus das Wort und erläuterte den Chargen die Fehler, die ihnen in der Vorbereitung und während der Veranstaltung unterlaufen waren. Natürlich vergaß er im Anschluß an die mahnenden Worte nicht ein paar ermutigende und antreibende hinzuzufügen.

Auch wenn dieses Mal nicht alles so geklappt hat, so bin ich dennoch zuversichtlich, daß sich das noch recht junge Chargenkabinett schon bald eingearbeitet haben wird. Schließlich fällt ja selten ein Meister vom Himmel.

Werner FRIEBE v/o Frodo



Semesterantrittskneipe

Nach den üblichen Startschwierigkeiten konnte das 154. Semester gleich mit einem vollen Haus begonnen werden. Der Grund für das so zahlreiche Erscheinen war sicherlich der 80. Geburtstag unseres Alten Herrn Dr. Alwin SCHÄDLER v/o Binile, der uns kurzerhand dazu veranlaßte, die Antrittskneipe in eine Geburtstagskneipe umzufunktionieren. Unser Binile weilte seit vielen Jahren wieder das erste Mal unter uns, jedoch mit einer Friche, die seinesgleichen suchen muß. Die Bude war zur Freude unseres Jubilars, aber auch zur Freude unseres neuen Seniors, der seine Feuerprobe übrigens bravorös bestand, voll besetzt. Eine stattliche Anzahl von Alten Herrn gab diesem Feste den gebührenden Rahmen. »s Binile« gab eine Kostprobe seines ungemein witzigen und mitreißenden Wortschatzes und jeder konnte darin erkennen, daß es sich bei ihm immer noch um einen eingefleischten Junggesellen handeln muß. . . Seine Redefreudigkeit und Rüstigkeit beeindruckte vor allem unsere Aktiven,



Der Jubilar Dr. Alwin SCHÄDLER v/o Binile

die in ihm ein lebendes Beispiel dafür erkennen konnten, wie sich die Verbundenheit zu einer Verbindung, zu ihren Grundsätzen und zu ihren Mitgliedern über ein Lebensalter hinweg erhalten kann. . .

Gerold KONZETT v/o Plus

Heiteres an den Rand geschrieben

In einem Brief des Geschäftsführers des CLUNIERS, Werner FRIEBE v/o Frodo an den Landesverbandsvorsitzenden, Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, steht folgendes zu lesen: » . . . versuche auch ausreichend Bildmaterial zu besorgen. Besonders gut wären scharfe schwarz/weiß Fotos.« Dies wiederum verurteilte die Rückfrage des Landesverbandsvorsitzenden wie denn hier das Wörtchen **scharf** zu verstehen sei. . . ?

Römerkneipe

»Kneipe — einmal anders«. Nach diesem Motto veranstaltete die CLUNIA am 31. Oktober eine Römerkneipe. Die Kleidung des Präsidiums war denn auch ganz im antiken Stil gehalten.

So traf man sich also am besagten Tag um 20 Uhr auf der Bude, welche bereits eine viertel Stunde später beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt war. Und das, obwohl zu dieser Veranstaltung keine extra Einladung versendet worden war. Besonders erfreulich war, daß der größte Teil der Corona aus Aktiven und Spe-Füchsen bestand. Zudem waren auch einige Damen und Gäste erschienen.

Ein Grund für die Besucherzahl war sicherlich auch der Umstand, daß uns ein großer und saftiger Beinschinken versprochen worden war, welcher nach der Begrüßung auch prompt serviert wurde. Ein kleines Mißverständnis — unsere Chargen irrten sich nämlich erheblich bei der Abschätzung der benötigten Menge — ermöglichte es, daß auch einige Besucher ein Mittagessen für die kommenden Tage hatten.



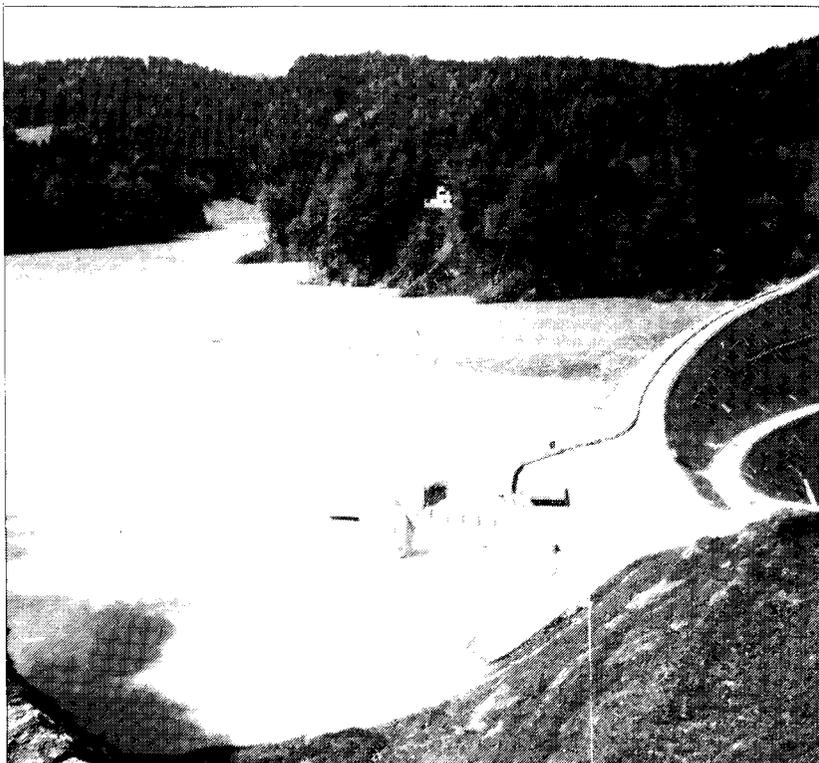
Junge Römer.....

In gelöster, fröhlicher Stimmung wurde der Schinken von allen begeistert verzehrt. Gestärkt konnte man dann dem Rest des Abends getrost entgegensehen. Es folgte die Rezeption der vier Neofüchse Gernot GÖGELE v/o Krümel, Andreas AMBROZIC v/o Brösel, Stefan Müller v/o J.R. und Christof LAMPERT v/o Bono, die unter großem Jubel in unsere CLUNIA aufgenommen wurden.

Ein weiterer kleiner Höhepunkt war die Branderung unserer Kraßfüchse Florian

SCHWÄRZLER v/o Flo und Gerold WINKLER v/o Chimondi. Besondere Heiterkeit erregte der Brauch, daß jeder gebranderte Fuchs bei uns die anwesenden Damen küssen darf. So saßen dann auch alle mit schwarzen Backen in unseren Reihen. Es war ein sehr gelungener Abend und so dauerte es bis spät in die Nacht hinein, bis auch der letzte zum Heimweg rüstete.

Werner FRIEBE v/o Frodo



Speicher BOLGENACH des Kraftwerkes LANGENEGG

Seit das Kraftwerk LANGENEGG vor fünf Jahren in Betrieb genommen wurde, hat es bereits eine Mrd. kWh elektrische Energie und über 240.000t Heizöl ersetzt.

VKW — Vorarlberger Kraftwerke Aktiengesellschaft Bregenz

Landesgesellschaft für die Stromversorgung Vorarlbergs

Im Jahre 1984 mußten wir für die Versorgung unserer Abnehmer um 4,7 % mehr Strom als im Vorjahr aufbringen.

Der Bedarf unserer Abnehmer ist in den letzten 10 Jahren von rund 1.100 Millionen kWh auf rund 1.670 Millionen kWh angestiegen.

Zur Sicherstellung einer preisgünstigen Stromversorgung haben wir in diesem Zeitraum mehr als 6,6 Milliarden Schilling in den Ausbau unserer Erzeugungs- und Verteilanlagen investiert.

Die Tarife der VKW sind die niedrigsten in Österreich. Verglichen mit den Strompreisen in Innerösterreich erspart sich die Bevölkerung und Wirtschaft in Vorarlberg derzeit mehr als 500 Millionen Schilling im Jahr.

KFS - 1985

Drei Tage nachdem die Türe der Schule das letzte Mal für das Schuljahr 84/85 ins Schloß gefallen war, fuhren wir, das sind Herbert FURTENBACH v/o Futzi (der jetzige Senior; Anm. d. Red.) und ich, Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi (der jetzige Consenior; Anm. d. Red.) nach Rohrbach in Oberösterreich, um dort an der diesjährigen Kartellführungsschule (KFS) teilzunehmen.

Nach sehr langer, aber durchaus gemüthlicher Zugfahrt erreichten wir, zusammen mit unserem ständigen Reisebegleiter Thomas GEUTZE v/o Weld (der jetzige Senior der VENONNIA Rankweil; Anm. d. Red.), das Städtchen Rohrbach, welches dicht an der tschechischen Grenze liegt.

Dort wurden uns dann sofort die Zimmer zugeteilt. Futzi und ich hatten dabei etwas Glück, da wir der gleichen Gruppe (= Nation) zugewiesen wurden. Dies ist an und für sich nicht vorgesehen, da es ein Hauptziel der KFS ist, Kartellbrüder aus verschiedenen Bundesländern zusammenzubringen.

Als wir dann das Programm zu Ohren bekamen, war der anfängliche Enthusiasmus schnell verfliegen. Punkte wie 7 Uhr Wecken, oder 22 Uhr Nachtruhe, konnten uns, die wir uns doch auf Ferien gefreut hatten, nur sehr wenig begeistern. Dennoch sollte sich alles nur als halb so schlimm erweisen. Die Laune ließen wir uns wegen solcher Kleinigkeiten nicht verderben.

Später trafen wir dann auf die anderen Mitglieder unserer Nation. Bald stellte sich heraus, daß es sich hierbei um ein Sammelsurium aus fleißigen, lustigen, sympathischen und weniger sympathischen Leuten aus allen möglichen Ecken und Winkeln Österreichs handelte. Prof. Mag. Heinrich KOLUSSI v/o Dr. cer. Tacitus, BOW, unser Lektor, der durch sein großes Wissen und seine interessanten Vorträge bestach, versuchte die mannigfaltigen Ideen der Teilnehmer nun unter einen Hut zu bringen. Neben Prof. KOLUSSI stand uns vor allem unser Seminarleiter Alexander PALLENDORF v/o Paracelsus, AUP, ständig zur Seite. Neben dem umfangreichen Bildungsprogramm durfte natürlich auch das Chargieren nicht fehlen. Wir waren froh, daß unser Prätor Ferdinand NEU v/o Wozzeck, ANI, auch mal einen Spaß verstand. Obwohl er stets mit erhobener Stimme zu uns sprach, war er einem geistreichen Witz immer aufgeschlossen und trug dementsprechend auch andauernd ein kleines Lächeln auf dem Gesicht.



Die Nation Beta der KFS beim Chargierkurs. 1. Reihe: 1. v.l. Der jetzige Consenior der CLUNIA Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi 3. v.l. Seminarleiter Alexander PALLENDORF v/o Paracelsus, AUP, 4. v.l. Der Prätor Ferdinand NEU v/o Wozzeck, ANI, 5. v.l. Der Lektor Prof. Mag. Heinrich KOLUSSI v/o Dr. cer. Tacitus, BOW. Hinten Mitte: der jetzige Senior der CLUNIA herbert FURTENBACH v/o Futzi

Das Bildungsprogramm selbst war interessant und lehrreich, oftmals sogar ein wenig trocken. Deshalb waren wir für jede lustige Einlage dankbar, brachte sie doch gleich wieder ein wenig Auflockerung in das sonst so gestraffte Programm. Besonders hervor tat sich mit solchen Einlagen Kartellbruder Wolfgang LEHOFER v/o Leo, KTK, wofür ich ihm hier noch nachträglich danken möchte.

Zum Schluß möchte ich, nicht ohne ein wenig stolz darauf zu sein, erwähnen, daß auch ein Clunier als Lektor Mitarbeiter der KFS war. Es war dies unser Ehrenbursch und ehemalige Chefredakteur des CLUNIERS Dr. Uli NACHBAUR v/o Snorre, CLF, Le, der mir bzw. uns immer wieder gut zuredete, wenn uns Mut und/oder Lust verließen. An ihn konnten wir uns immer wenden. Ich möchte mich nachträglich noch dafür bedanken. Für mich war die KFS ein schönes und vor allem sehr lehrreiches Erlebnis, und ich möchte jedem jungen Kartellbruder und vor allem natürlich jedem jungen Bundesbruder raten, falls ihm die Möglichkeit geboten werden sollte, an der KFS teilzunehmen, dies ohne Zögern zu tun und es ist ein persönlicher Wunsch von mir, daß auch im nächsten Jahr wieder zwei Clunier dabei sein werden.

Anm. d. Red.: Im Anhang an diesen Bericht haben wir einen recht netten Nachtrag des Verfassers gefunden, der es uns wert schien, abgedruckt zu werden. Darin heißt es: »Falls Du irgendwelche Stellen (u. a. die, die ich mit Bleistift unterstrichen habe) irgendwie unpassend finden solltest, dann streich' sie auf alle Fälle raus. (Ich habe versucht die KFS so wiederzugeben wie ich sie erlebt habe, also

ist dieser Bericht natürlich ziemlich subjektiv. Aber ich bin nicht einer der alles verschönert. »So sah ich es, so schreib' ich es.«)

Lieber Snaupi!

Dein Artikel ist schon recht gut, für Deine jungen Jahre eigentlich sogar beachtlich. Wir haben nur einige stilistische Korrekturen vorgenommen, sonst haben wir ihn zur Gänze belassen. Mach nur weiter so! Die Redaktion.

KFS '85

Aus der Sicht eines Mitarbeiters

Aus ganz Österreich waren in der zweiten Juliwoche über 80 junge strebsame MKVer der »Einberufung« der Kartellführungs-Schule (KFS) zu ihrem heurigen Lehrgang nach Rohrbach ins anmutige Mühlviertel gefolgt. Aus Vorarlberger Sicht erfreulich war die Tatsache, daß der VMKV verbindungsmäßig am geschlossensten auftrat. Nur die SONNENBERG Bludenz hatte sich entschuldigt. Mit 11 Teilnehmer (SID 1, KBB 3, CLF 2, ABB 2, WSB 2, VER 1) war das Ländle wacker vertreten. Das Interesse verschiedener anderer Landesverbände hielt sich in beschämenden Grenzen. Wie bereits zweimal in früheren Jahren unser Landesphilistersenior Mag. Peter MARTE v/o PAM, CLF, nahm ich heuer die Einladung, als KFS-Mitarbeiter Wissen weiterzuvermitteln, gerne an.

Jeder mag andere Gründe, für seine Teilnahme ins Treffen führen, meine sind schnell erzählt: Ich wollte endlich wieder einmal ein Teil jener Verantwortung gegenüber unseren jungen Kartellbrüdern übernehmen, die ich immer überschwänglich predige. Ich wollte die Ansichten »unserer Jungen« kennenlernen und ihnen meine Überlegungen zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des katholischen Farbstudententums nahebringen. Ich wollte etwas aus der »Vorarlberger Linie« miteinbringen. Ja, ich wollte vieles, vielleicht zu vieles einbringen.

Die Woche war rasch vorbei, manche interessante Eindrücke sind mir geblieben. Der Ausbildungs- und Bewußtseinsstand der Teilnehmer war recht uneinheitlich. Die KFS kann nur dann eine sinnvolle »Kaderausbildung« gewährleisten, wenn die Teilnehmer entsprechend mit Wissen, Können und Engagement »vorbereitet« anreisen. Bei einigen Landesverbänden und der Mehrzahl der Verbindungen liegt in Bezug auf (Aus-)Bildung noch vieles im argen. Dies gilt auch für Vorarlberg. Die dankens- und beachtenswerten Anstrengungen, die der neue Landesschulungsreferent, Bbr. Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako, CLF, unternimmt, sind bitter notwendig. Mögen sie Früchte tragen! Die KFS hat keinen umfassenden Versorgungsauftrag auf dem Ausbildungssektor. Sie ist gedacht als Hilfe zur Selbsthilfe.

Vor sieben Jahren war ich selbst Teilnehmer der KFS. Einiges, scheint mir, hat sich seit damals geändert. Die, um es boshaft zu überspitzen, »Entmilitarisierung« des Programmes ist fortgeschritten.



Die Neugewichtung von Lektorenvortrag, Seminar und Chargierprogramm dürfte sich mit der Zeit doch noch mehr in Richtung Inhalt verlagern. Die Tendenz dafür läßt sich aus den Reaktionen der Mitarbeiter und Teilnehmer erkennen.

Es war eine äußerst anstrengende Woche. Ich kam aus der Vorbereitung nicht mehr heraus. Und dennoch, die stundenlangen wertvollen Diskussionen, gerade im Kreis der Lektoren, waren sehr gewinnbringend. Ich habe viel gelernt.

Und noch eine eigenartige Erfahrung habe ich gemacht: Wenn auch das Niveau der Auseinandersetzung innerhalb des Mitarbeiterstabes stark schwankte, wurden doch viele Verbandsprobleme in inoffizieller Runde sinnvoll ausdiskutiert. Manche Pläne wurden geschmiedet und in der Folge teilweise schon realisiert. Unbelastet von aller (unbedingt notwendigen) Verwaltungsarbeit kann die KFS ein



Lektor Dr. Uli NACHBAUR v/o Snorre mit Senior Herbert FURTENBACH v/o Futzl und Consenior Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi (v. l. n. r.)

geistiger Motor sein, der den Verband in Schwung hält.

Die KFS ist ein Ort der Begegnung. Meine ältesten Bekanntschaften im Verband rühren noch von meiner KFS-Teilnahme 1977 her. Die quer durch Österreich, ja bis ins Südtirol und ins Ruhrgebiet feingespinnenen Fäden der kartellbrüderlichen Freundschaft bilden ein verbandstragendes Netz.

Die KFS ist eine sehr teure Einrichtung. Und verursache sie auch große Kosten, sie kann dem Verband nicht teuer genug sein. In einer Zeit der leeren Standpunktlosigkeit, zugleich erfüllt mit Lethargie und Panik, ist die Vermittlung von Werthaltungen wichtig. Eine gefestigte, stets hinterfragbare weltanschauliche Position hat Zukunft. Die Zukunft für uns!

Dr. Uli NACHBAUR v/o EB Snorre

Geburtstag

Der Vater unserer Bundesbrüder Jean und Swing, Farbenbruder und Altritter Magnus TÜRTSCHER, vollendete am 25. Oktober das 65. Lebensjahr. Herzliche Gratulation!

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger

KMV Clunia Feldkirch

Unternehmensgegenstand

Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbentragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Statuten) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung

'Der Clunier' stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia dar und bemüht sich darüberhinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischen Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur

Markus DEJACO

Geschäftsführer

Werner FRIEBE

Weitere Redaktionsmitglieder

Dr. Ernst DEJACO

Bernhard JOCHUM, SOB

Dr. Uli NACHBAUR

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER

Sonstige Autoren

Daniel BERCHTOLD

Herbert FURTENBACH

Johannes HÄUSLER, Le

Gerold KONZETT

Alexander MUXEL

Martin OBERHAUSER, WSB

Martin SCHATZMANN

Florian SCHWÄRZLER

Peter TOMASELLI, VER

Layout

Markus DEJACO

Cover und Repro

Martin SCHATZMANN

Johannes TÜRTSCHER

Bankverbindung

Sparkasse Innsbruck - Hall

Kontonr.: 0000-074419

Anschrift

Speckbacherstraße 29

6020 Innsbruck

05222 / 22189

Druck

Steigerdruck

Axams

Auflage

2300



ANNEK 1 ENTWERFEN
DIESE ZEICHNUNG
FÜR DRUCK UND
KLEBUNG MIT FOLIE

Beiträge im 'Clunier', die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.



Stiftungsfest der WELLENSTEIN



Das Stiftungsfestpräsidium der WELLENSTEIN zu Bregenz

Als Rahmen ihres 28. Stiftungsfestes hat sich die Katholische Österreichische Studentenverbindung WELLENSTEIN ihren Hausberg, nämlich den Gebhardsberg, gewählt.

So wurde pünktlich am 5. Oktober um 16.00 Uhr der Cumulativconvent eröffnet. Zu unserem Bedauern war das aber der einzige Programmpunkt, der relativ problemlos und planmäßig verlaufen sollte.

Es begann damit, daß entgegen unserer Absprache mit dem Wirt das Restaurant nicht für das Abendessen reserviert worden war. Daher waren wir gezwungen, uns mit der kleinen und viel zu engen Ritterstube zu begnügen. Zudem erschienen weit mehr Gäste, als wir uns zu erwarten getrauten, womit das Chaos perfekt war. Die weitere Programmfolge verzögerte sich somit um eine satte Stunde, und als sich dann die Chargierten zum Umziehen zurückziehen wollten, mußten sie feststellen, daß, trotz vielfacher Versprechungen, kein entsprechender Raum zur Verfügung gestellt werden konnte. Als dann nach einer weiteren viertel Stunde noch nicht alle Chargierten zum Einzug in die Kirche gerüstet waren, tat Pater DDr. Kolumban SPAHR, ABB, das einzige Richtige und begann mit der Messe.

Der verspätete Einzug der Chargierten wirkte dadurch etwas grotesk. Von diesem Zeitpunkt an verlief alles Weitere wieder in halbwegs geordneten Bahnen. Beim Kommers konnten wir neben den zahlreich erschienenen Gästen auch unseren Alten Herrn Hofrat Dr. Gottfried FEUERSTEIN v/o Welf, WSB, Le und zu unserer besonderen Freude unseren Alten Herrn Rudolf MOCHE v/o Dr. cer. Harald, WSM, LIW, WSB, der nach 27

Jahren wieder seine WELLENSTEIN besuchen konnte, begrüßen. Weiters erfreute uns die Anwesenheit des Landesverbandsvorsitzenden Olt. Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, Le, und des Landesphilisterseniors Mag. Peter A. MARTE v/o Pam, CLF, Le. Besonders möchten wir uns bei den zahlreich erschienenen Gastchargierten, und vor allem bei der Schweizer Studentenverbindung ROTACHER Appenzell, für ihr Erscheinen bedanken.

Etwas verwundert hat uns die fast vollständige Abwesenheit unserer Mutterverbindung KUSTERSBERG zu Bregenz.

Neben Burschungen und einer Philistrierung stand auch die Festrede von unserem Bundesbruder Alten Herren Armin BRUNNER v/o Babs, WSB, auf dem Programm, welches wir wegen der vorgerückten Stunde leider straffen mußten.

Zum Schluß möchten wir uns nochmals bei allen Gästen für ihr Erscheinen bedanken. Weiters gilt unser Dank Pater DDr. Kolumban SPAHR v/o Jona, ABB, und Pater Dietmar GOPP v/o Don Camillo, RJS, sowie Frater Amandus O. Cist. Mehrerau für die Gestaltung der Messe. Herzlichen Dank!

Abschließend möchten wir noch bemerken, daß wir auch weiterhin die Absicht haben, allen Unkenrufen zum Trotz, zu wachsen, zu blühen und zu gedeihen. In diesem Sinne: »Treu dem Bande immerdar!« Heil WELLENSTEIN!

Martin OBERHAUSER v/o Scipio,
Senior
Dominik SCHÖRGHUBER v/o Gipatto

Wir danken unseren Spendern

RA Dr. Hans BAIER, CLF
Ing. Josef BEGLE, TUM
OStR. Dr. Jakob BELL, Le
Dr. Arnulf BENZER, KBB
HR Dipl. Ing. Josef BERCHTOLD, Trn
KR Dipl. Vw. Karl BERGHAMMER, AGS
Dipl. Ing. Dr. Andreas BERNHARD, CLF
Vet.Rat Dr. Franz BISCHOF, CLF
OStR Prof. Alfred BRANDSTETTER, OCW
Armin BRUNNER, WSB
BR Hans BÜRKLE, SOB
Mag. Edith DEJACO, Cld
Dr. Ernst DEJACO, CLF
Dipl. Ing. Kaspar DENZ, KBB
Ing. Otto DIETRICH, ABI, TRJ
Dr. Ernst ELSÄSSER, KBB
Dr. Karl ENDER
Dkfm. Dr. Rigobert ENGLJÄHRINGER, CLF
Herbert FRITZ, TRW
Dr. Herbert GATTRINGER, CLF
Prälat Gustav GLATTHAAR, Aln
Dr. Elmar GRABHERR, CLF
Prof. Mag. Karl GRÖSSBAUER, LOD
Dr. Ludwig GUNZ, BbG
Gerald GUSCHLBAUER, RBF
Dr. Arthur HAGEN, WSB
Willi HAGLEITNER
Dr. Gerhard HARTMANN, GFW
OStR Prof. Dr. Egon F. HERBERT, IVS
Dr. Kurt HINTERAUER, SID
Prof. Josef KAULFUSS, KBB
Dr. Josef KECKEIS, CLF
Grpltr. Josef KEGELE, CLF
Peter KLINKE, ADW
Obst. Roman KÖCHL, RTW
Univ. Prof. Dr. Josef KOLB, Le (VF-x)
Peter KOLLMANN, CAP
Prof. Mag. Heinrich KOLUSSI, BOW
Edith KONZETT
Gerold KONZETT, CLF, WMH
Dr. Johannes KOPF
AR Wilfried LINS, RRL
LH Mag. Siegfried LUDWIG, OGW
LABg Ing. Helmut MADER, ABI
Dir. i.R. HR Dr. Peter MUTHER, Le
Prok. Norbert NAGL, FEW
AR Franz NENNING, CLF
Stefan PÖLL, TTI
Prof. Mag. Heinz PÖSCHL, BVW
Peter RAININGER
Dir. Mag. Ferdinand REITMAIER
Siegfried RETTMAIER, CIK, HET
Dr. Hans SANTER, CLF
Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
Otto SCHAFFENRATH, BES
Dr. Otto SCHINKO, NBK
Pfr. Gottfried SCHRATZ
Mag. Helmut SCHWÄRZLER
Med. Rat Dr. Josef SCHWANINGER, Le
Mag. DDr. Herwig van STAA, TGW
Dr. Diethelm TURNHER
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF (LV-Vors.)
Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB
Maria ZECH
Reg. Dir. Gerhard ZOTTER, CLF

Vergelt's
Gott!



Kartellseminar »Sicherheitspolitik im Vergleich«:

Nach einer Nacht im Liegewagen, eben den etwas ortskundigen Taxifahrer anhand eines Stadtplanes zur Politischen Akademie der ÖVP (POLAK) gelotst, trudelte ich dann doch wohlbehalten am Samstag, den 5. Oktober 1985 gegen 9.00 Uhr ebendort ein, in der Erwartung, in den verbliebenen zwei Tagen des Kartellseminars »Sicherheitspolitik im Vergleich« die hohe Kunst des Kriegsführens zu erlernen.

Daß es schlußendlich und Gott sei Dank doch anders gekommen ist, hat seinen Grund zu einem gut Teil wohl in meiner eigenen Unwissenheit in Belangen der Sicherheitspolitik, zum anderen sicherlich auch in der ausgezeichneten Qualität der Referenten.

Mein berufsbedingt verspätetes Erscheinen hatte mich zwar um die »Strategische Analyse« General a.D. KUNTNERs gebracht, als eifriger Leser seiner Kommentare in den Vorarlberger Nachrichten (VN) und als einer jener Seminarteilnehmer, die hiezu auch problemlos Gelegenheit haben, konnte ich den besagten Verlust jedoch verschmerzen.

So lauschten denn auch bald sieben Wiener, je ein Ober- und ein Niederösterreicher, ein Steirer, ein Tiroler und drei (!) Vorarlberger dem Studienleiter der POLAK, Gesandter Doz. DDr. Robert PRANTNER, der uns in die Geheimnisse der Außenpolitik als eine der Säulen für die Sicherheit Europas und der Welt einweihte. Hochinteressante Hintergrundinformationen rundeten das Bild eines hervorragenden Referates über den Zweck, die Mittel und die Methoden der Pflege zwischenstaatlicher Beziehungen ab.

Der Nachmittag desselben Tages diente Olt. PIRKL dazu, uns über das Wesen der umfassenden Landesverteidigung und ihrer tragenden Elemente aufzuklären. Spätestens im Rahmen dieses Referates mußte klar werden, daß in Österreich in diesem Bereich zwischen Ist- und Sollzustand noch eine große Lücke liegt, wobei der Zweig der militärischen Landesverteidigung vielfach noch am (relativ) besten abschneidet.

Daran anschließend predigte uns Obstt. d.G. URRISK mit viel Engagement aus seiner Bibel, dem Landesverteidigungsplan. Hohe Fachkenntnis in Verbindung mit einer selten bei Berufsoffizieren zu beobachtenden Begeisterungsfähigkeit zeichneten den Generalstäbler aus und ließen im Zuhörer die Zuversicht wachsen, daß an der Spitze unseres Heeres

Leute stehen, die um die Probleme desselben wissen, und nichts desto weniger, ihr Fach verstehen.

Ein Abendgottesdienst und ein Informationsfilm der Schweizer Armee rundeten das Tagesprogramm ab.

Ein sich daran anschließender längerer Irrweg durch Straßen und Gassen trotz ortskundiger Führung ließ in uns durstigen »Kriegern« aus dem Westen den Eindruck entstehen, daß es in unserer vielgepriesenen Bundeshauptstadt gar nicht so leicht ist, am Samstag Abend um 22.00 Uhr in halbwegs annehmbarer Umgebung zu einem halbwegs vernünftigen Preis seinen Durst zu löschen.



Der den darauffolgenden Vormittag in Anspruch nehmende Vortrag Brigadier DANZMAYRs bestärkte mich in meinem Vertrauen darauf, daß die Zeit, in der Krieg nur die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist und in der es die Offiziere nicht erwarten können, im nächsten bewaffneten Konflikt ihre Tapferkeit unter Beweis zu stellen, zumindest in Österreich endgültig vorbei ist. Der defensive Auftrag des Bundesheeres, dessen Aufgabe es sei, Frieden zu sichern und nicht Krieg zu führen, kam ebenso zum Ausdruck wie die ehrliche Sorge um das Schicksal unserer Zivilbevölkerung im Verteidigungsfall.

In diesem Sinne, somit etwas nachdenklich und mit einem deutlichen sokratischen »scio nihil scire« im Handgepäck, ging's nach herzlichem Abschied von den Kartellbrüdern wieder Richtung Westen.

Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako

Nachtrag

Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako, CLF, Le, ist nicht nur — wie es in der letzten Nummer fälschlich aufschien — Landesphilisterconsenior sondern natürlich auch in erster Linie Landesverbandsschulungsreferent. Ebenfalls ist er seit neuestem zu Hause telefonisch erreichbar. Seine Nummer lautet: 05522/27933.

Glosse

Die braune Kruste

Es ist wieder so weit. Die Sendung »INLANDSREPORT« des ORF vom 18. Oktober 1985 hat es uns vor Augen geführt. Auch bei diesen Präsidentschaftswahlen wird ein deutsch-nationaler Kandidat auf der Liste stehen.

Diese Sendung ist aber auf jeden Fall ein Grund mehr für uns, deutlicher als bisher eine scharfe Grenzlinie nach rechts zu ziehen. Das gezeigte Kommergeschehen, bei welchem die Anwesenden mit tosendem Applaus den aus der rechtesten Ecke der Freiheitlichen Partei kommenden Otto SCRINZI begrüßten, muß für uns ein weiterer Anlaß zu einer Stellungnahme sein. Denn für den Nichtwissenden trugen sie alle Bänder, wie auch wir sie tragen. Kein Unterschied?

Äußerlich kaum, wenn man von den zahlreichen Schmissen absieht. Aber wie soll nun ein Außenstehender unterscheiden, wer nun christlich und wer deutsch-national ist? Vom ORF darf nicht erwartet werden, daß er herausstreicht, daß es neben deutsch-nationalen auch noch andere Verbindungen gibt. Verbindungen, die als Gegenpol zu diesen gegründet wurden. Und was liegt daher näher, als alle, die Bänder tragen, in einen großen braunen Topf zu werfen. Gerade den Gegnern unserer Prinzipien und unserer Weltanschauung wird so etwas sicherlich gelegen kommen.

Können und wollen wir es verantworten, daß wir für Anhänger eines Präsidentschaftskandidaten gehalten werden, der sich nicht zur österreichischen Nation bekennt, für den sie ja gar nicht existiert? Einer der scheinbar immer noch vom großdeutschen Reich träumt?

Für mich gibt es nur eine Konsequenz: ich bekenne mich zu unseren Farben und Prinzipien, und es ist meine Pflicht, keine Möglichkeit auszulassen, den verwaschenen Konturen am rechten Rand unseres Verbandes Spalier zu bieten. Es darf nicht den geringsten Zweifel geben, daß wir einen gewaltigen Gegenpol zu solchen Strömungen bilden müssen. Ich rufe daher jeder einzelnen und vor allem den Verband als ganzen auf, solche Verwaschungen zu unterbinden, damit wir nicht eines Tages dem braunen Lager zugerechnet werden.

Werner FRIEBE v/o Frodo

Bericht des Landesverbandsvorsitzenden:

Aktivitäten der einzelnen Verbindungen

Unser Landesverband verfügt derzeit über sieben recht gut funktionierende Verbindungen, die ziemlich unterschiedliche Akzente setzen. Es besteht durchwegs ein gesundes Verbindungswesen. Das größte Sorgenkind war bisher die VENONNIA zu Rankweil, die jedoch erfreuliche Ansätze zeigt, wieder zu einer florierenden Aktivitas zu gelangen. Wir schenken dieser Verbindung von seiten des Landesverbandes besonderes Augenmerk und versuchen ihr jede mögliche Unterstützung zukommen zu lassen, die zur Beschleunigung des »Gesundungsprozesses« beitragen könnte.

Veranstaltungen

Neben der Exkursion zum VKW-Kraftwerk Langenegg (Bericht in der letzten Nummer; Anm. d. Red.) möchte ich besonders auf die heurige Kartellführungsschule (KFS) in Rohrbach verweisen. Dort war der VMKV mit elf Aktiven und einem Lektor vertreten, was die viertstärkste Abordnung des gesamten MKV darstellte. In diesem Zusammenhang muß festgestellt werden, daß — trotz Teilnahmepflicht — nicht einmal mehr ein Drittel der MKV-Verbindungen die KFS besuchen. Aufgeschlüsselt nach den Landesverbänden würde das folgende Teilnehmerquote bedeuten: 15,4 % der Niederösterreichischen, 17,6 % der Steirischen, 30 % der Oberösterreichischen, 32 % der Wiener, 42 % der Kärntner, 43 % der Tiroler, 71,4 % der Burgenländischen und 87,5 % der Vorarlberger Korporationen senden Teilnehmer zur KFS.

Zum VCV-Fest (alljährliches Treffen der in Vorarlberg beheimateten CVer) wurde erstmalig der gesamte VMKV eingeladen. Im Sinne der Annäherung der Verbände bedankten wir uns durch Entsendung des Landeschargiertenkorps.

Schulungen

Am 31.8. und 1.9.85 fand im Siechenhaus in Feldkirch das Chargenseminar des VMKV statt. Über den Ablauf und die behandelten Themen wird an anderer Stelle berichtet.

Weiters organisierte der VMKV ein Seminar über die »Christliche Soziallehre« in Bezau. Dabei spannte sich der Bogen des Behandelten von der politischen Geschichte des 19. Jahrhunderts über die

philosophisch-geschichtlichen Grundlagen des Marxismus, Liberalismus und der Katholischen Soziallehre, bis hin zur Abgrenzung der drei politischen Strömungen. Weiters wurde dann noch im Anschluß daran die Christliche Soziallehre mit ihren Hauptprinzipien erläutert. Es ist besonders erfreulich, daß neben den Aktiven auch Alte Herren Interesse an dieser Thematik bekundeten. Die fruchtbare praktische Ergänzung des Seminars durch die Kartellbrüder NR Dr. Gottfried FEUERSTEIN, WSB, und Labg Dipl. Ing. Helmut BATLOGG, ABI, VER, wertete dieses Seminar weiter auf.

An Künftigen wäre vor allem der VMKV-Fuchsentag zu erwähnen, der am 15. Dezember im Kloster Mehrerau abgehalten wird. Die Themenkreise sind: die Geschichte der katholischen Studentenverbindungen; die zeitgemäße Auslegung unserer Prinzipien und deren politische Umsetzung, sowie ein Themenkreis über die Pflege des Liedgutes.

VMKV-Semesterprogramm

Über Initiative der Landesaktivenschaft wurde heuer zum ersten Mal ein gemeinsames VMKV-Semesterprogramm herausgebracht. Die Verbindungen haben sich aus diesem Grund dazu verpflichtet, ihr Semesterprogramm möglichst früh zu erstellen und auch terminlich flexibel zu bleiben, um Kollisionen größerer Veranstaltungen zu vermeiden.

Kontakte

Als erstes wären hier die Kontakte zur Kirche zu erwähnen, die sich durch unsere Mitarbeit im Diözesanlaienrat und in einer Arbeitsgruppe im Rahmen der »Aktion Leben« manifestieren.

Weiters sind wir bemüht in der UHS (Union Höherer Schüler), deren Vorsitzender ja VMKV'er ist, verstärkt mitzuarbeiten.

Neben diesem »Hineinwirken« in Kirche und UHS ist besonders die Zusammenarbeit mit dem ÖCV (Österreichischer Cartellverband) ein Anliegen. Dies wird jedoch durch zahlreiche Doppelmitgliedschaften wesentlich erleichtert.

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o Swing, CLF



Um ein besseres Verständnis der Protokolle der Landesverbandsitzungen und seiner Briefe zu gewährleisten, hat sich die CLUNIER-Redaktion dazu entschlossen, die gängigsten Abkürzungen des Landesverbandsvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, i.e. sozusagen als Zeichenerklärung alphabetisch abzudrucken. Es kann ja jedem einmal passieren, daß er Post von ihm bekommt. Als kleine Kostprobe zitieren wir einen Satz aus dem Protokoll der Landesverbandsitzung vom 25. Juni 1985:

Die Wahl des Lx, Lxx und LPrät erfolgt nur durch die x, die des LPhx, LPhxx₁ und LPhxx₂ durch die Phx, die des LVV, LSS, Lxxx, Lxxxx, LSR, LVGRef, SPR durch x und PHX, zusätzliche Referenten kann die LL bestimmen.
 $x^2 + Phx^2 = Lxxx$ Prost, Mahlzeit!

AH	Alter Herr
AHAH	Alte Herren
AHLB-V	Altherren-Landesbund-Vorarlberg
AHLB-V-x	Altherren-Landesbund-Vorarlberg-Senior
B	Burgenland
Bbr.	Bundesbrüder
BbrBbr	Bundesbrüder
Cbr.	Cartellbrüder (Österreichischer Cartellverband [ÖCV])
•Clu•	Der CLUNIER
DLR	Diözesanlaienrat
e a	einstimmig angenommen
ELVV	Ehrenlandesverbandsvorsitzender
EPh	Ehrenphilister
Fa	Firma
F d R d A	für die Richtigkeit der Ausfertigung
FM	Fuchsmajor
FMFM	Fuchsmajore
Kbr.	Kartellbrüder (Mittelschüler-Kartell-Verband [MKV])
LCHC	Landeschargen Convent
LJBR	Landesjugendbeirat
LL	Landesleitung
LPhC	Landesphilisterconvent
LPhx	Landesphilister senior
LPhxx	Landesphilisterconsenior
LPrät	Landesprätor
LPrRef.	Landespressereferent
LSR	Landeschulungsreferent
LSS	Landesseelsorger
lt KGO	laut Kartellgeschäftsordnung
LVC	Landesverbandconvent
LV-Charge	Landesverbandscharge
LVGRef	Landesverbandsgerichtsreferent
LVV	Landesverbandsvorsitzender
Lx = L-x	Landesverbandssenior
Lxx	Landesverbandscosenior
Lxxx	Landesverbandsschriftführer
Lxxxx	Landesverbandskassier
MKV	Mittelschüler-Kartell-Verband
ÖCV	Österreichischer Cartell-Verband
OÖ	Oberösterreich
p a	per annum
plen. col.	plenis coloribus (in vollen Farben)
PT	Pennalertag
RPr	????????
sin. col.	sine coloribus (ohne Farben)
SPR	????????
SS	Sommersemester
UHS	Union Höherer Schüler
Vbg	Vorarlberg
VLV	Vorarlberger Landesverband (heute VMKV [siehe unten])
VMKV	Vorarlberger Mittelschüler-Kartell-Verband
VS der Vbger	Vorsitzender des Vorarlberger Mittelschüler-Kartell-Verbandes
MKV	
WS	Wintersemester

Antrittskneipe der Venonnia zu Rankweil

Am 8. Oktober fand im Gasthof KREUZ die Antrittskneipe der VENONNIA zu Rankweil statt. Obwohl den meisten die Ferien- und Urlaubsstimmung noch in den Knochen saß, war der Start ins neue Semester ein schöner Erfolg. Es ist wahrscheinlich schon eine Weile her, daß sich ein Senior VENONNIAE ein paar Tische samt Stühlen hinzugewünscht hätte. Neben der Lehrerschaft der HTL-Rankweil, welche erfreulicherweise in steigendem Maße Interesse an unserer Verbindung bekundet, war auch Cartellbruder Bürgermeister Dr. Thomas LINDER, Le, erschienen. So erwartete eine stattliche Runde die Chargen. Der frischgebackene Senior hatte keine leichte Aufgabe, war es doch die erste Kneipe, die er schlug. Trotzdem war er frohen Mutes, denn er hatte in Manfred BISCHOF v/o Mostfaß, dem Vollprofi, einen tatkräftigen und dennoch dezenten Souffleur gefunden. In drei Rezeptionen wurden folgende Mitglieder neu in den Kreis aufgenommen: Anton BURTSCHER v/o Chilesi, Manfred HALLER v/o Asterix und Roland KAUTSCHITZ v/o Barni.

Nachdem die Rezeptionen vollzogen waren, folgte die feierliche Burschung von Roland WEHINGER v/o Galilei.

Nach dem Officium erlebte die Korona ein kurzes Inofficium, in dem Prof. Dipl. Ing. Roland DÜNSER v/o Clochard, Trn, und Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain, CLF, VER, ihre Führungsqualitäten unter Beweis zu stellen hatten. Mag. Peter A. MARTE v/o PAM, CLF, der das Team des Inofficiums komplettierte, begeisterte die Verbleibenden mit seiner überdurchschnittlichen Schlagfertigkeit.



Kurzum, es war ein schönes Fest, alles wieder voll gewest!

Peter TOMASELLI v/o Sinus Nautilus

Aktivitas Venonniae

Stand 13.10.85

Burschen:

Manfred Bischof v/o Mostfaß
Schöffenstr. 9
6830 Rankweil
05522 / 426003

Thomas Geutze v/o Weld
Schulgasse 23
6712 Bludersch
05550 / 2720

Roland Wehinger v/o Galilei
Rautenastr. 32
6832 Röthis
05522 / 44062

Füchse

Anton Burtscher v/o Chilesi
Langgasse 250
6713 Ludesch
05550 / 2620

Manfred Haller v/o Asterix
Drevestr. 4
6800 Feldkirch
05522 / 255062

Roland Kautschitz v/o Barni
Fingaweg 17
6710 Nenzing
05525 / 20094

Ungarnfahrt des Mittelschülerkartellverbandes

Am Donnerstag, den 12. September war es endlich so weit. Der Mittelschülerkartellverband (MKV) hatte zu einer Ungarnfahrt geladen, und ich hatte mich spontan dazu entschlossen, an dieser Fahrt teilzunehmen, dieses fremde Land kennenzulernen.

Nach einer langen und anstrengenden Zugfahrt traf ich in Wien ein und begab mich sofort an die POLAK, die politische Akademie der ÖVP. Bereits erwartet ging es ohne Verschnaufpause weiter zur Antrittskneipe der KÖSTV BAVARIA zu Wien.

Am nächsten Tag traf man sich vor der Akademie der Bildenden Künste. Eine Gruppe erwartungsvoller MKVer stieg in den Bus, der uns nach Budapest bringen sollte. Dort kamen wir dann auch mit zweistündiger Verspätung an. Noch am gleichen Tag folgte eine Führung durch das Piaristengymnasium. Der Direktor des Gymnasiums, der freundlicherweise die Führung übernommen hatte, erzählte uns einige interessante Einzelheiten über

die, in einem Ostblockstaat recht eigenwillige Einrichtung. So ist die Klassenanzahl staatlicherseits auf acht Klassen eingeschränkt. Obwohl in jeder Klasse jetzt schon 40 Schüler sitzen, müssen dennoch jährlich über 200 Bewerber abgewiesen werden. Ebenfalls müssen, weil katholische Schulen keinerlei staatliche Unterstützung genießen, für den Lehrgebrauch unerläßliche Geräte zum Teil selbst gebastelt werden. Nach dieser überaus interessanten Führung wurden wir den einzelnen ungarischen Familien zugeteilt, die sich dankenswerterweise dazu bereit erklärt hatten, uns eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. Die ersten Versuche, sich besser kennenzulernen, gestalteten sich recht schwierig, dennoch sollte sich im Laufe unseres Aufenthaltes so etwas wie eine tiefe Verbundenheit entwickeln.

Der nächste Tag begann mit den üblichen Formalitäten. Es war eine Aufenthaltsbestätigung beim Polizeirevier zu beantragen. Danach stand eine Ruderpartie auf dem Programm, in welcher wir mit acht Drei-Mann-Kanus die Donauschiffahrt zu beeinträchtigen versuchten. Am

Nachmittag besichtigten wir die SZENTENDRE, eine serbisch-orthodoxe Kirche, die Klosterschule sowie ein Tonfiguren Museum.

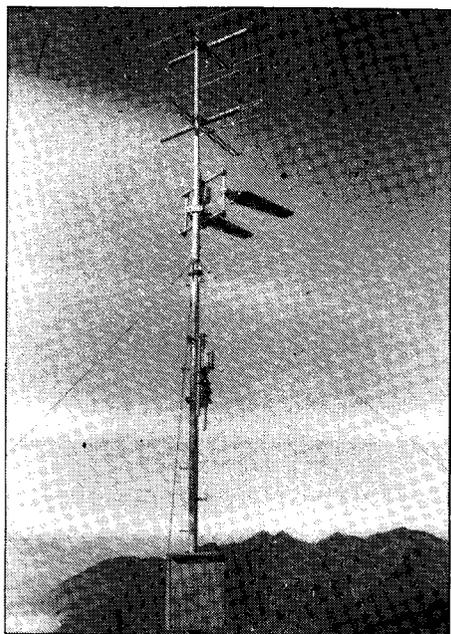
Dem samstäglichen Programm, das sich in einem Konzert abrundete, folgte eine feierliche Heilige Messe am Sonntag morgen, welche sowohl in deutscher als auch in ungarischer Sprache zelebriert wurde. Nach der Besichtigung des ungarischen Nationalmuseums ging es weiter zur Fischerbastei, wo wir uns von unseren ungarischen Freunden verabschiedeten. Das Wochenende, welches wie im Flug vergangen war, schloß mit der Ankunft in Wien.

Florian SCHWÄRZLER v/o Flo

Wußten Sie schon?

... daß das Leben laut »Vorarlberger Nachrichten« aus sieben Werktagen und nur einem Sonntag besteht? (Nachzulesen in der Glosse »Himmlische Grüße«, »VN«. 31. Oktober)

Der Pionier



Nachbar als »Väter des Österreichischen Kabel-TV« bezeichnet.

Mit der Inbetriebnahme des Senders Feldberg 1956 konnte in Vorarlberg mit dem ARD das erste reguläre TV-Programm empfangen werden. 1959 folgte der ORF (Sender Pfänder) und 1962 die SRG (Sender Buchser Berg).

Feldkirch ist erst der Anfang einer langen Entwicklung. Seit den 70er Jahren erschließt RADIO LAMPERT auch große Teile des Walgaus. Nach **gegenwärtigem Stand** versorgt RADIO LAMPERT mit vier Kopfstationen **über 9000 Haushalte**. In der Übersicht:

Anlage **Feldkirch**

Baubeginn 1956, Empfangsstation Veitskapf, in Feldkirch ca. 3000 Haushalte;

Anlage **Bludenz**

Baubeginn 1972, Empfangsstation Hoher Frasen (1979m) in Bludenz, Bürs, Nüziders und Ludesch insgesamt ca. 4500 Haushalte; geplant: Braz.

Anlage **Nenzing-Walgau**

Baubeginn 1974, Empfangsstation Grovner Berg, in Nenzing mit Parzellen Beschling und Gais, Bludesch, Schlins und Thüringen insgesamt ca. 1300 Haushalte;

Anlage **Göfis**

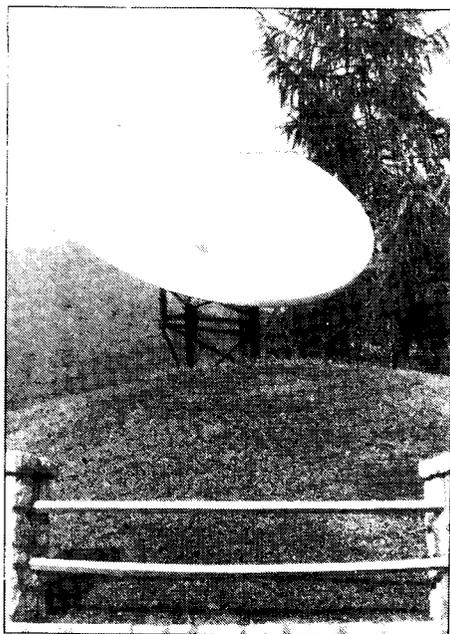
Baubeginn 1976, Empfangsstation Säntisaussicht, in der Streusiedlung Göfis ca. 400 Haushalte;

RADIO LAMPERT bietet mit seinem Kabel-TV vor allem vier große **Vorteile**:

- Technik
Kabel-TV bietet oft die einzige Empfangsmöglichkeit überhaupt, garantiert eine ansprechende Empfangsqualität und eröffnet ein vielfältiges Programmangebot.
- Wirtschaftlichkeit
Kabel-TV ist trotz Anschluß- und Wartungsgebühren über kurz oder lang meist kostengünstiger als die Erstellung und der Betrieb einer Einzelantennenanlage.
- Ortsbildschutz
Kabel-TV fegt die häßlichen »Antennenwälder« von den Dächern. RADIO LAMPERT verlegt seine Kabel unterirdisch.
- Service
Kabel-TV ist bei RADIO LAMPERT mit Wartung der Anlagen durch einen technisch versierten Journaldienst während der Sendezeit verbunden — auch nach Feierabend und am Wochenende.

Die technische Entwicklung schreitet rapide fort. 1986 wird erstmals der Emp-

fang zusätzlicher, privater Sender über einen eigens dafür eingerichteten TV-Satelliten möglich sein. Doch zu welchem



Preis: die Kosten für eine zusätzliche Empfangsanlage dürften für einen Haushalt kaum in einem vertretbaren Verhältnis zum zusätzlichen Programmangebot stehen. Die staatlichen TV-Programme werden ohnehin auch künftig nicht via Satellit ausgestrahlt werden.

RADIO LAMPERT ermöglicht mit seinem Kabel-TV **Satellitenfernsehen** kostengünstig. Bereits jetzt ermöglichen freie Kapazitäten von Fernmeldesatelliten den Empfang via Weltraum. Mit der Inbetriebnahme geeigneter Empfangsanlagen am 21. November 1985 beginnt für Vorarlberger Kabel-TV-Kunden das Satellitenzeitalter. Im Gebiet der Anlage Bludenz macht RADIO LAMPERT vorerst für ca. 4500 Haushalte den Empfang der Satellitenprogramme 3-SAT, Sky-Channel und SAT-1 möglich. Mit einem weiteren technischen Großvorhaben will RADIO LAMPERT dann allen seinen Kabel-TV-Kunden diese Möglichkeit bieten. Von Bludenz aus ist die Vernetzung aller Ortsanlagen geplant. Ob dies mittels Richtfunk oder Glasfaserkabel geschehen soll, ist noch nicht endgültig entschieden.

Einen vernünftigen gesetzlichen Rahmen für die künftige Programmentwicklung abzustecken, ist Aufgabe unserer Politiker. Eine vernünftige Auswahl aus dem Programmangebot zu treffen, obliegt dem Konsumenten. Einen vernünftigen Empfang des Programms zu vernünftigen Preisen ermöglicht mit seinem Kabel-TV seit 30 Jahren RADIO LAMPERT. Ihr Pionier.

Wieder einmal typisch LAMPERT!
Er kann's halt, der LAMPERT.

Feldkirch. Wer kennt sie nicht, die alte Montfortstadt zu Füßen der Schattenburg mit ihren malerischen Häusern und Gassen, eingebettet in ehemalige Weinberge. Wenn Feldkirch auch längst nicht mehr das verschlafene Studierstädtle an der Ill ist, sondern ein geschäftiges Einkaufs- und Verwaltungszentrum, vermochte es doch, sein mittelalterliches Stadtbild zu bewahren. Zu dieser Ortsbildpflege hat seit Mitte der 50er Jahre auch eine technische Neuerung beigetragen: das Kabel-TV.

Nur sehr wenigen dürfte bekannt sein, daß die Firma RADIO LAMPERT **1956** in **Feldkirch** die **erste Kabel-TV-Anlage Österreichs**, vielleicht sogar Europas, erstellte.

Die Gebirgslandschaft des Vorarlberger Oberlandes bietet denkbar schlechte Voraussetzungen für den Empfang von Radio- und TV-Programmen. Mit Pioniergeist macht der Geschäftsmann und Firmengründer Karl Lampert 1956 die Not zur Tugend. Er läßt eine leistungsstarke Empfangsantenne errichten, die über Kabel Feldkirchs Haushalte mit Radio- und TV-Signalen speisen sollte. Damit erschließt RADIO LAMPERT technisches Neuland. Eine zugehörige Industrie gibt es noch nicht, der ORF strahlt erst versuchsweise Fernsehsendungen aus. Mit technischen Pionierleistungen, die bald Nachahmung finden sollten, legt RADIO LAMPERT den Grundstein zum technischen Know-how des Kabel-TV in Österreich. Nicht ohne Grund werden daher Karl Lampert und sein technisch verantwortlicher Schwiegersohn Elmar

Chargenseminar im »Siechenhaus«

Am 31. August und 1. September 1985 fand in der Jugendherberge »Siechenhaus« in Feldkirch ein Chargenseminar des VMKV statt.

Auf Grund eines von Seiten der Aktiven geäußerten diesbezüglichen Wunsches wurde der Termin als noch in den Sommerferien liegend gewählt, um die jungen Chargen wohl vorbereitet das Couleur-Wintersemester 1985/86 beginnen lassen zu können. Daß ein guter Teil gerade jener, die die Abhaltung des Seminars in den Ferien gefordert hatten, im betreffenden Zeitraum plötzlich im Urlaub außer Landes weilte war eine der weniger erfreulichen Erscheinungen im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung.

Trotz der genannten Hindernisse opfereten dann noch 14 Burschen der WELLENSTEIN BREGENZ, der CLUNIA FELDKIRCH, der VENNONIA RANKWEIL und der AUGIA-BRIGANTINA BREGENZ das zumindest teilweise sonnige Wochenende der Befriedigung ihres Wissensdurstes und bezogen die reservierten Achtbettzimmer in dem wunderschön renovierten Gebäude.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Landesschulungsreferenten stürzte man sich sogleich mit viel Eifer in die Bildungs- und Ausbildungsarbeit. Noch am Samstagvormittag referierte Landesschulungsreferent Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako, CLF, über die rechtlich-organisatorischen Grundlagen einer Verbindung sowie den Zweck von Statuten, Geschäftsordnung und Verbindungsgericht. Unter Zuhilfenahme medialer Unterstützungsmittel wurden insbesondere auch die Parallelen zwischen einem demokratisch aufgebauten Staat und dem demokratischen Aufbau einer Verbindung erläutert. Ein kurzer Ausflug ins Vereinsrecht stand am Abschluß des Referates.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause wurde die Gruppe in zwei Teile geteilt, wovon die eine Hälfte den wohl vorbereiteten Ausführungen von Markus DEJACO v/o Tschüdl, CLF, und Klaus KERBER v/o Limes, Le, über die Vorbereitung von Kneipen, Kommensen und Kneipproduktionen lauschte, die andere Hälfte vom Landesprätor Wolfgang



Der Arbeitskreis „Vorbereitung von Kneipen und Kommensen“

MATT v/o Robin Hood, CLF, unter tatkräftiger Mithilfe von Manfred BISCHOF v/o Mostfaß, CLF, VER, in militärischem Drill einer Chargierausbildung unterzogen wurde.



Der Landesbildungsreferent Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako

Um die Mitte des Nachmittages wurden die beiden Gruppen ausgetauscht. Hervorzuheben ist im Zusammenhang mit dem eben genannten Vortrag insbesondere, daß Limes und Tschüdl es in hervorragender Weise verstanden, ihre Aus-

führungen durch Lichtbilder aufzulockern, und die Gruppenmitglieder in Arbeitskreisen zum selbständigen Tätigwerden anzuregen.

Nach dem Abendessen und einem Meßbesuch in der Pfarrkirche Levis stieg die abendliche Kneipe, welche allerdings auf Grund der strengen Heimsitten (um 22.00 Uhr Nachtruhe) ein relativ abruptes Ende nehmen mußte.

Am Sonntag ging es bereits um 9.00 Uhr wieder mit einem einstündigen Chargierkurs los, der dieses Mal vom Landesessenior Helmut KAUFMANN v/o Caesar, ABB, geleitet wurde. Daran anschließend referierte Landesphilistersenior Mag. Peter A. MARTE v/o PAM, CLF, über die Conventsordnung als Bestandteil der Geschäftsordnung und über die Art der Leitung von Conventen. Interessierte Fragen zeigten auch hier, daß die Ausführungen keineswegs auf taube Ohren stießen.

Seinen Ausklang fand das Chargenseminar des VMKV mit einem nachmittäglichen Streifzug durch die Melodien von einigen, weniger bekannten, dafür aber umso schöneren Studentenliedern, welcher von Edgar WUST v/o Darwin, Le, mit Hilfe seiner Gitarre in ausgezeichneter Weise gestaltet wurde.

Heute schon
an morgen denken...

Ihre Privatpension aus
Vorarlberg



VON DER

VCV-Fest 1985 im Montfortgau

Das heurige VCV-Fest veranstaltete die Feriensippe MONTFORT am 14. und 15. September 1985 in der Stadt Hohenems. Hierbei ist zu bemerken, daß durch die erfolgten Terminverschiebungen die Organisation deutlich erschwert wurde. Zudem ist noch zu erwähnen, daß wegen des verspäteten Erscheinens der ACADEMIA eine zeitgerechte Ankündigung des VCV-Festes leider unmöglich war.

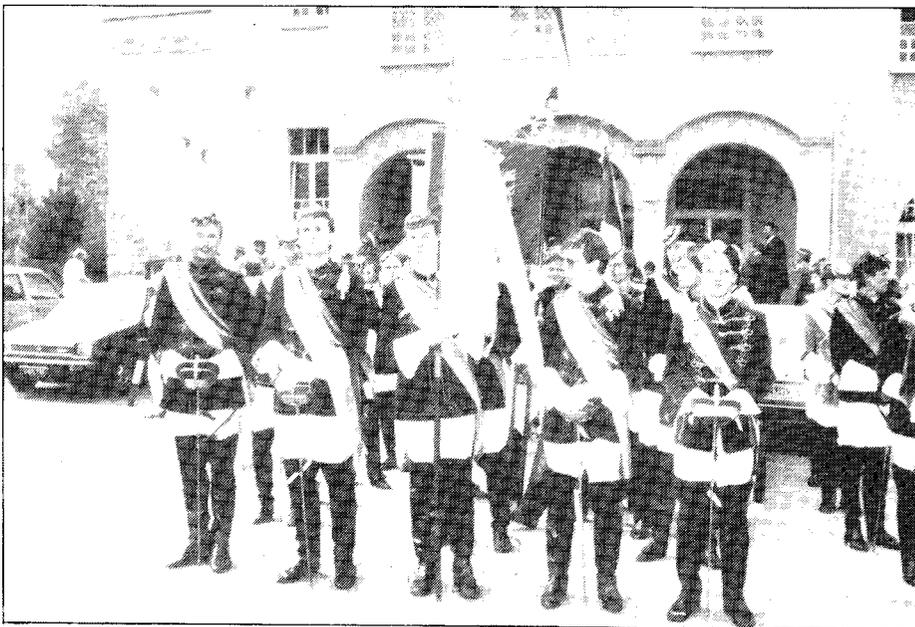
Der Auftakt des Festes bildete ein musikalischer Reigen am Samstag. Der Rittersaal des gräflichen Palastes zu Hohenems war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Bläserensemble LAURENTIUS von SCHNIFIS, bekannt durch viele Auftritte im deutschsprachigen Raum und in den USA, spielte Musik verschiedener Stilrichtungen. Abwechselnd dazu fanden Literaturdarbietungen, gelesen von Edith WITZEMANN und Rudolf KURZE-

MANN, statt. Die Vorstellung fand bei allen Zuhörern großen Anklang und kann sicher als kultureller Höhepunkt dieses VCV-Festes bezeichnet werden. Danach wurde zu einem kleinen Buffet geladen, an welches sich ein mehr oder weniger langer Umtrunk knüpfte.

Am Sonntag traf man sich im Hof des gräflichen Palastes zu Hohenems zur Festmesse. Bischof DDr. Bruno WECHNER, KBB, Aln, zelebrierte gemeinsam mit Monsignore Jakob FUSSENEGGER, SID, Aln und Prälat Gustav GLATTHAAR, SID, Aln, den Festgottesdienst. Anschließend begleitete der Musikverein HARMONIE ALTACH unter Kapellmeister Hermann GÄCHTER die Chargierten und die Festgäste zur Turnhalle, wo der Kommers von Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, Le, Cld in hervorragender Manier geschlagen wurde. Die Turnhalle war zur Freude der Organisatoren zum Bersten gefüllt.

Die Festrede hielt der Präsidentschaftskandidat Dr. Kurt WALDHEIM, COT, früherer Generalsekretär der Vereinten Nationen. WALDHEIM erzählte aus seiner langen internationalen Karriere und verwies dabei wiederholt auf die nicht unbedeutende Rolle Österreichs in der Weltpolitik.

In der Redefreiheit überbrachten LH Dr. Herbert KESSLER, Aln, der Bürgermeister der Stadt Hohenems Dipl. Ing. Otto

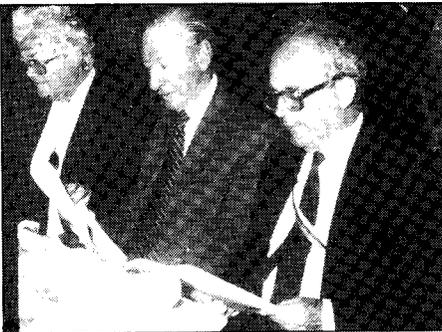


Der Vorort des VCV (v. l. n. r.): Arno MEUSBURGER v/o Vinäegre, WMH, Johannes HÄUSLER v/o Krebs, Le, Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, v/o Swing, CLF, Johannes TÜRTSCHER v/o Jean, CLF, Le und Robert MAYER v/o Tassilo, ABB, (UHS - Vorsitzender)

AMANN, der Vorsitzende der Verbandsführung des Österreichischen Cartellverbandes Bundesbruder Univ. Prof. Dr. Josef KOLB, Le, sowie der 2. Vizepräsident des Vorortes Hermann FUCHS, Aln, Grußworte an die ca. 500 C(K)artellbrüder und Familienangehörige. Die Grußworte des Vorarlberger Mittelschü-

übrig ließ und daß Verbindungen, die jahrelang chargiert haben, wie z.B. TRAUNGAU, VINDELICIA, ALPINIA, RUDOLFINA, und RUGIA, sehr zum Leidwesen ihrer Alten Herren, ausgeblieben sind. Hierbei ist zu hoffen, daß die Betroffenen bei ihren jeweiligen Verbindungen intervenieren, damit beim nächsten VCV-Fest wieder alle vertreten sind.

Johannes HÄUSLER v/o Krebs, Le



Der Ehrentisch beim VCV-Fest mit der Mitgründerin der ÖH (Österr. Hochschülerschaft) NR Dr. Maria HOSP, Präsidentschaftskandidat und ehemaliger UNO-Generalsekretär Dr. Kurt WALDHEIM, COT und LH Dr. Herbert KESSLER, Aln

lerkartellverbandes übermittelte deren Landessenioren Helmut KAUFMANN v/o Caesar, ABB.

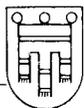
Am Nachmittag folgten die einzelnen Verbindungstreffen, wobei es fast jeder Verbindung gelang, das für sie reservierte Lokal aufzusuchen.

Insgesamt kann bemerkt werden, daß der Besuch der Aktivitas zu wünschen

Medizinalrat

Mit dem Titel eines Medizinalrates wurde unser Bundesbruder, Prim. Dr. Karl WACHTER v/o Dr. cer. Tilly, CLF, SOB, VER, ausgezeichnet. Bbr. Karl WACHTER erwarb sich als langjähriger Philistersenioren der SONNENBERG Bludenz und Vorsitzender des VLV beachtliche Verdienste um den MKV in Vorarlberg. Seit einigen Jahren gebietet Tilly auch als Herzog derer zu Alemannien über den Gau der ältesten Vorarlberger Feriensippe in Bludenz.

Gerade wir Clunier sind Bbr. Tilly besonders zu Dank verpflichtet, war er es doch, der die Reaktivierung unserer CLUNIA 1977 initiierte und vorantrieb. Lieber Dr. Tilly, gratulamur.

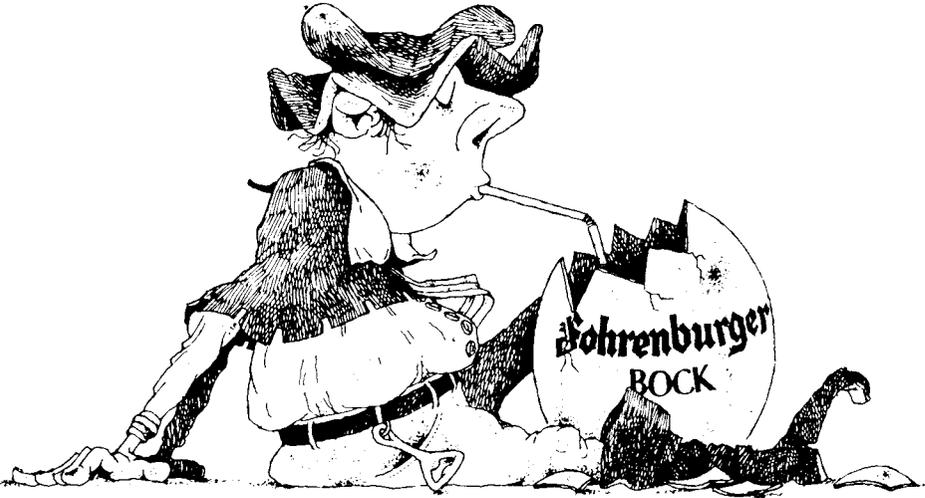


VORARLBERGER
LANDES-**VERSICHERUNG**



BERATUNG : GEROLD KONZETT

MONTFORT – »Summer 85«



Der diesjährige MONTFORT-Sommer begann wegen der Vorbereitungen zum VCV-Fest schon zu Weihnachten mit der Entlastung und Neuwahl der Chargen. Nach langen Debatten wurde beschlossen, einen Vorortsleiter und einen Gaugrafen zu bestellen.

Als Vorortsleiter wurde der vielbewährte Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing CLF, Le, bestellt. Zum neuen Gaugraf wurde cand. jur. Johannes HÄUSLER v/o Krebs, Le, zum Marschall stud. gym. Robert MAYER v/o Tassilo, ABB, und zum Kanzler stud. gym. Arno MEUSBURGER v/o Vinaegre, WMH, gewählt.

Wegen der langen Zeitspanne, die durch die frühe Wahl entstand, veranstaltete das Chargenkabinett erstmals im Gasthof Adler in Mäder eine Osterkneipe, in deren Verlauf Kanzler Tassilo den Ritterschlag erhielt und Jürgen REINER v/o Kibitz, ABB, geknappt wurde. Nach Abschluß des offiziellen Teils begeisterten der ehemalige Gaugraf Johannes TÜRTSCHER v/o Jean, CLF, Le, und der Gaugraf der RHÄTIA Karl-Heinz GROTTI v/o Bacchus, Le, mit ihren künstlerisch hochwertigen Darbietungen das zahlreich erschienene Publikum.

Anfang Juni hatten wir die traurige Pflicht unseren hochverdienten Herzog Friedrich I, Hofrat Dr. Fritz MORELL, Aln, auf seinem letzten Weg zu begleiten.

Am 11. Juni trafen sich Alt- und Jung-Montforter im Rahmen eines Stammtisches zu einem gemütlichen Grillabend im Weinhaus Dorner in Götzis. Wegen des hervorragenden Besuches dieser Veranstaltung wäre zu überlegen, ob man sie nicht generell ins traditionelle Programm eingliedern sollte.

Zum heurigen Kriasisritt, bei dem es seit langem wieder einmal »echte Fraxner Kriasi (= Kirschen)« zu verkosten gab,

erschieden leider, trotz extra ergangener Einladung, nur sehr wenige Montforter. Im Laufe dieser Kneipe wurden Oliver HANHAPL v/o Gavan, KBB, Martin OBERHAUSER v/o Monte Christo, WSB, und Dominik SCHÖRGHUBER v/o Don Quichote, WSB, in die Schar der Montforter aufgenommen.

Zu Maria Himmelfahrt organisierten wir eine Radwanderung. Sie führte von Götzis über den Rheindamm bis Meiningen, wo die erschöpften Radfahrer neue Energie in flüssiger Form tanken konnten. Nach längerer Rast ging es den Rheindamm entlang weiter zum Gasthof Sternen nach Bangs, wo sich die Radler bei Speis' und Trank erholen konnten. Nach und nach kamen auch noch viele Motorisierte, die uns Gesellschaft leisteten. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde dann der beschwerliche Heimweg *angetreten*.

Das Preisjassen, das am 5. September im Gasthof Ochsen in Götzis stattfand, befriedigte sämtliche Anwesende, konnte doch jeder einen Preis mit nach Hause nehmen.

Über das VCV-Fest, das von unserer Feriensippe veranstaltet wurde, wird an anderer Stelle berichtet.

Die Knöpflekneipe am 20. September, im schon traditionellen Gasthof Montfort in Götzis, war wie jedes Jahr sehr gut besucht, galt es doch, zwei Knappen in unsere Reihen aufzunehmen.

Es sind dies Klaus FRAGER v/o Rasputin, CLF und Klaus FUSSENEGGER v/o Fossi, CLF, VER.

Im Rahmen dieser Kneipe unterstützte unser Ritter Christoph KURZEMANN v/o Toffi, Le, das Chargenkabinett mit eigenen Reimen. Es sei hier eine kleine Kostprobe erlaubt:

Jetzt ischt vrbi da Vorortskummer'
I lätschta Züga oh da Summer,
Duss ischas kalt drumm hockt ma hinna,
lot gegat Kälte Giggas rinna.
Jetzt also wäras Zit für Knöpfle,
As süd i Häfa, Töpf und Töpfle.

Öi Ritter, Knappa und oi Gäscht,
Begrüass i herzlich zu deam Fäscht.
I hoff dia Würtschaft ischt öi reacht,
und oh da feina Lüt nit z'schlecht,
wenn uf Wunsch ma reserviera lot,
peinlich denn, wenn koanar ache got.

Hüt hommr's frei sind alle do,
und wörrands üs reacht guat golo.
Mir essand Knöpfle, trinkend Bier,
sogset so toa und i probier.
As trinkt uf oe s' Präsidium,
doch jetzt a kle Colloquium.

Cafe - Restaurant - Konditorei

grubwieser

Spezialitäten aus Küche, Keller und Konditorei für JEDEN Anspruch.

Vereinstreffen, Stammtische.....

6844 Altach
Tel.: 05576/2570
(bei Vorbestellungen) Fam. Grubwieser

Dies nur als kleines Beispiel seiner künstlerischen Fähigkeiten. Während der Kneipe unterhielt er die Erschienenen, indem er sich noch in einem eigenen Programmpunkt mit der Mosterzeugung beschäftigte.

Die Stammtische fanden wöchentlich statt, zu Beginn im Weinhaus Dorner, zum Schluß im Gasthof Ochsen in Götzis.

Sie waren unterschiedlich gut besucht, wobei zu bemerken ist, daß die Alternativveranstaltungen (Grillabend, Radtour, Preisjassen) besonders viel Anklang fanden.

Schließlich möchte ich mich noch als Gaugraf bei all jenen bedanken, die in irgendeiner Weise zum Montfortjahr beigetragen haben.

Johannes HÄUSLER v/o Krebs, Le
Gaugraf

Sommerbericht Feriensippe Walgau!

Eine alte Bauernregel sagt:
»Ist der Sommer heiß und trocken,
viele kühle Biere locken«

Mit diesem Leitspruch starteten WALGAU's Ritter und Knappen in den Feriensommer. Er begann ganz harmlos mit einem Dämmerstopp im Gasthaus 'Sternen' in Bangs. Auf gute Stimmung brauchten wir nicht lange zu warten, denn die brachte jeder selbst mit. Dennoch erlebten wir dann noch einen besonderen Höhepunkt: Ein aus fremden Gauen stammender Graf (Bacchus der Fürchterliche), der sich heimlich bei uns eingeschlichen hatte, wurde von einem menschlichen Bedürfnis geplagt. Da er jedoch seine Gehwerkzeuge nicht mehr unter Kontrolle hatte, setzte er sich mit lautem Geschrei in das an den Gastgarten angrenzende Brennesselfeld. Die Schadenfreude kannte keine Grenzen und man riet ihm, sich nur noch in Begleitung seiner Gefolgsleute in fremde Gauen zu wagen.

Nach diesem gelungenen Abend, der nur durch das herzlose Eintreiben ausständiger Mitgliedsbeiträge getrübt wurde galt es, die Zeit bis zum Stiftungsfest möglichst gut zu überbrücken. Dies gelang uns natürlich vortrefflich.

Zunächst feierten wir die Heimatprimiz von Dietmar GOPP v/o Don Camillo, R-J, in der Pfarrkirche Nofels mit. Der anschließende Frühschoppen gab wieder Kraft für neue Schandtaten. Zwischen zwei Stammtischen in der 'Traube' zu Gisingen statteten wir auch dem Forellenteich 'Güfel' in Meiningen einen kurzen Besuch ab. Ansonsten war das altbewährte 'Borsalino' immer Anlaufstation für durstige Ritter und Knappen.

Kurz vor dem Stiftungsfest lud dann Graf Udo OKSAKOWSKI v/o Kuddl, AIIn, zu einer Generalprobe ein. Zu diesem Zwecke wurde die Bude der Vendemia zu Feldkirch angemietet. Dort mußten wir allerdings feststellen, daß das frischeste Getränk zwei Jahre alt und für edle Ritter und Knappen ungenießbar war...

Endlich war es dann soweit. Am 14. August konnten wir unser 84. Stiftungsfest im Gasthaus 'Auf der Egg' auf dem Schellenberge feiern. Die überaus aufwendigen Vorbereitungen wurden durch zahlreichen Besuch aus den verschiedensten Gauen belohnt. Das Gasthaus drohte fast aus den Nähten zu platzen. Das gebotene Programm konnte sich auch sehen lassen: ein Minnesinger war zu Gast,



Die stolzen Walgauritter Peter OKSAKOWSKI v/o Guiseppe, AIIn, Udo OKSAKOWSKI v/o Kuddl, AIIn, Stefan GABRIEL v/o Tschäbi, AIIn, Thomas KRAFT v/o Pumuckl, Le und Jürgen KONZETT v/o Tabu, Le (v. l. n. r.)

zwei Wissenschaftler vom internationalen Klopapierkongreß gaben uns die Ehre, ein bescheuerter Ritter suchte seine Jungfrau und nicht zuletzt erfreute unser Sippenpfaffe das andächtige Volk mit einigen sinnigen Psalmen.



„Der Sippenpfaff“ alias Klaus KERBER v/o Limes, Le

Den Höhepunkt bildeten dann Knappung, Ritterung und Bandverleihung. Geknappt wurde Norbert FRÖHLICH v/o Vielm. ost, BbW, gerittet Dipl. Ing. Manfred EREUSS v/o Snopy Le, und Dr. Thomas SPIEGEL v/o Psycho. Es war uns eine besondere Ehre das rotweiß-blaue Band Dipl. Ing. Georges OKSAKOWSKI, GIL, verleihen zu dürfen.

Das Inofficium, geleitet von Prof. Gerhard BLAICKNER, CI, Dr. Walter KORNEXL, Nc, und Dipl. Ing. Georges OKSAKOWSKI, GIL, bildete den würdi-

gen Abschluß dieses Stiftungsfestes.

Zwei Wochen später trafen wir uns zu einem traurigen Anlaß. Leider mußten wir unseren lieben Dr. Thomas SPIEGEL v/o Psycho im Rahmen eines 'Polterstammtisches' ins Eheleben verabschieden. Wir hoffen, daß er dennoch unserer Runde treu bleibt.

Den Abschluß der Ferien bildete traditionsgemäß eine zünftige Käsknöpfle-Tournai im Gasthof 'Freihof' in der Felsenau, wobei wirklich reichlich Käse im Spiel war (nicht wie im Rhaetengau). Bei diesem Anlaß konnten wir auch noch Guntram GRABHER-MAYER v/o Veit einer ordnungsgemäßen Knappung zuführen. Mit Todesverachtung würgte er »sin sura Käs«.



In der Gewißheit, daß der nächste Sommer sicher kommt, stehen wir fest zu unserem Leitspruch: »Zu jeder Schandtat bereit«.

Johannes MONZ v/o Wurzl, AIIn

Vermählung



Der Senior der CLUNIA gratuliert der Braut

Am 6. September heirateten in Feldkirch-Tisis Edith LOE (Mag. pharm.) und Ernst DEJACO (Dr. jur.). Als gemeinsamer Treffpunkt wurde das Vaterhaus des Bräutigams gewählt. Von dort aus ging es nach einem kleinen Umtrunk in die malerische St. MICHAELs Kirche nach Tisis, wo sich in einer von Pfr. Alfred BACHMANN zelebrierten Messe Edith und Ernst das Ja-Wort gaben. Die musikalische Untermalung besorgte der LIEDERKRANZ Gisingen. Nach dem feierlichen Gottesdienst verließ das frischgetraute Paar die Kirche unter den gekreuzten Klingen der LEOPOLDINA zu Innsbruck, der MÜHLGAU zu Rohrbach und der CLUNIA zu Feldkirch. Ebenfalls stark vertreten war die CLAUDIANA zu Innsbruck, deren Mitglieder es sich nicht nehmen ließen, der ersten verbindungsinternen Hochzeit (sowohl Edith als auch Ernst gehören dem Gründerkreis CLAUDIANAE an) beizuwohnen. Den Gratulationen vor der Kirche folgte der Aufbruch zum Vaterhaus des Bräutigams, wo die Elternpaare der Frischvermählten zu einem kleinen Empfang luden. Neben Getränken wurden allerlei Köstlichkeiten und Gaumenfreuden serviert. Wieder gestärkt folgte man in einer langen Schlange dem Brautauto nach Rankweil in den Gasthof KREUZ. Dort erwartete die Gä-



Das Brautpaar in der Kirche St. Michael. Im Hintergrund die Chargierten LEOPOLDINAE und der MÜHLGAU.

ste bereits eine herrliche Tafel. Nach dem festlichen Mal eröffnete das Brautpaar den Tanz. Am späten Abend dann, schnitt der Bräutigam zusammen mit seiner Angetrauten die mehrstöckige Hochzeitstorte an und brachte sie unter den Geladenen zur Verteilung. Als die Musik gegen drei Uhr morgens zum letzten Tanz aufrief, und sich das Brautpaar langsam zu verabschieden begann, blieb noch ein stattlicher Kreis zu einem Ausklang sitzen. . .

Abteilungsvorstand



Der neue Abteilungsvorstand Dipl. Ing. Friedrich AMANN v/o Figaro, CLF

(neue) In einer Feier wurde Professor Dipl. Ing. Friedrich AMANN v/o Figaro, CLF, Rg. das Dekret des Bundesministers für Unterricht und Kunst überreicht, indem er zum neuen Vorstand der Abteilung Nachrichtentechnik und Elektronik der HTL-Rankweil ernannt wurde.

Figaro, der im Jahre 1953 am Gymnasium in Feldkirch maturierte, war bereits in der sechsten Klasse zur CLUNIA gestoßen. Wie er zu berichten wußte, sei der Betrieb damals ein recht lockerer gewesen. Ausflüge und Süßmostpartien hätten die Kneipen in den Hintergrund gedrängt.

Nach dieser Zeit am Gymnasium und bei der CLUNIA ging er nach Wien, um dort Nachrichtentechnik und Elektronik zu studieren. Gegen Ende des Studiums arbeitete er bereits als wissenschaftliche Hilfskraft an einem Institut und finanzierte sich so das Studium selbst.

Ruhestand

(VN) Wie bereits in der letzten Nummer kurz berichtet ist unser Landesverbandsseelsorger Schulrat Militärsuperior Kaplan Georg GISINGER v/o Schnizel, CLF, nach 28jährigem Einsatz für den Nächsten in den verdienten Ruhestand getreten.

1913 in Dornbirn als Sohn einer einfachen Familie geboren, stieß er bei seinem Studium an der Feldkircher »Kista« sehr bald zu CLUNIA. Nachdem er 1937 zum Priester geweiht worden war, begann er seine Seelsorgetätigkeit in Wolfurt. Diese wurde durch die Einberufung in den Krieg jäh unterbrochen. An der Mumsankfront diente er dann bis zu seiner Verletzung durch einen Granatsplitter als Sanitäter. Zurückgekehrt aus dem Krieg wirkte er in Wolfurt, Hard, Bregenz-Vorkloster bis er schließlich nach Hörbranz kam. Im Jahre 1976 wurde er mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet und zum Militärsuperior ernannt.

Der CLUNIA war unser Schnizel immer besonders zugetan. Er ist zu den wenigen Alten Herren zu zählen, die mit unermüdlichem Einsatz und oftmaliger Anwesenheit, der Aktivitas der CLUNIA gerade dann beistanden, wenn es ihr nicht so gut ging. Für sein Engagement in so vielen Lebensbereichen, aber besonders für seine praktizierte Hilfsbereitschaft und Lebensfreundschaft ein herzliches »Vergelt's Gott«!

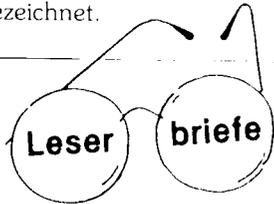
Silberne Ehrenzeichen

Unter den 16 verdienten Persönlichkeiten, denen Landeshauptmann Dr. Herbert KESSLER, AIn, am Nationalfeiertag das Silberne Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg überreichte, waren gleich vier prominente K(C)artellbrüder aus dem MKV und ÖCV.

Dr. Karl BOHLE, SID, AIn, Bürgermeister der Stadt Dornbirn 1965 bis 1983, war in seinen verschiedenen öffentlichen Funktionen gewiß einer der populärsten Gemeindepolitiker unseres Landes.

Der Direktor der BHAK und BHASCH Feldkirch, Mag. Friedrich HEINZLE, Le, gehörte 1964 bis 1984 dem Vorarlberger Landtag als Abgeordneter und Vizepräsident an. 1970 bis 1974 stand Friedrich HEINZLE der Gemeinde Götzis als Bürgermeister vor.

Für seine Verdienste um die Rechtspflege und Justizverwaltung in Vorarlberg wurde der Präsident des Oberlandesgerichtes Innsbruck (seit 1974) und des Fürstlichen Liechtensteinischen Obersten Gerichtshofes (seit 1981), Dr. Karl KOHLEGER, AIn-Ehrensenior, mit dieser Ehre ausgezeichnet.



Liebe Kartellbrüder!

Zuvörderst danke ich Euch darüber, daß mir »Der CLUNIER« laufend zugeht.

Da mich viele Verbindungszeitungen erreichen, gewinne ich dadurch Einblick in interne Probleme, lokale Besonderheiten, aber ebenso in das spezielle Beurteilen des Verbandes, seiner Führung, ihrer Erfolge wie ihrer Schwächen.

Selbstverständlich sind derartige Stellungnahmen aus der Sicht der Korporation wie des Schreibers zu den Gesellschaften zu verstehen. Als dermaßen persönlich gefärbten Bericht habe ich auch den Artikel von Kartellbrüder (Kbr.) Dr. Uli NACHBAUR v/o Snorre (»Der CLUNIER«, Nr. 3/1985) über die Kartellversammlung 1985 gewertet.

Als einer, der den Weg des Mittelschüler-Kartell Verband (MKV) durch die Zeit seit seiner Wiedergründung im Jahre 1945 aufmerksam verfolgt und ihn mitgegangen ist, seit dem Wiedererstehen der Salzburger MKV-Verbindungen und dem Aufbau des Salzburger Landesverbandes im MKV durch viele Jahre sein Geschick aktiv mitbestimmen durfte, teile ich seine Ansicht:

•Die Reibungsverluste der vergangenen Jahre waren eindeutig zu groß.

Auch seiner Folgerung daraus:

•Für die Zukunft wollen wir daraus die Lehren ziehen. — stimme ich gerne zu.

Seinem Syllogismus jedoch: »uns von Couleurwölfen im Schafspelz, die weiser als weise allerorten den mahnenden Finger zeigen, nicht in Schlammgeschlachten verwickeln zu lassen«, vermag ich nicht

Der feinsinnige und beliebte Alt-Rektor und Dekan an der Landesuniversität Innsbruck, em. Univ.-Prof. für Experimentalphysik Dr. Josef KOLB, Phx-Le, steht momentan als Vorsitzender der Verbandsführung an der Spitze des ÖCV.

Mit dem Dank für Eure Bemühungen und Leistungen, liebe K(C)artellbrüder, gratulieren wir Euch recht herzlich!

25 Jahre Seelsorger

Die verdienstvollen Tätigkeiten des Pfarrers Anton KEGELE, CLF, der nunmehr seit bereits 25 Jahren in Wald am Arlberg wirkt, wurden in diesen Tagen, in einer kleinen Feierstunde seitens der Gemeinde, gewürdigt.

Pfarrer KEGELE, der im Jahre 1960 von Buchboden im Großen Walsertal nach Wald am Arlberg kam, hat in den letzten 25 Jahren Großes in der kleinen Gemeinde bewirkt und genießt die entsprechende Wertschätzung seitens der Pfarrgemeinde. Als sein besonderer Verdienst ist der Umstand zu werten, daß in dieser

zu folgen, mich aus mehreren Gründen nicht anzuschließen.

Zunächst bedauere ich es, daß sich der Berichtersteller in seiner Wortwahl dermaßen vergriffen hat!

Aber auch der Geist, der sie ausgelöst hat, läßt wirkliche Kartellbrüderlichkeit vermissen.

Sollte sich einer unserer Gegner zu einer derartig diffamierenden Äußerung hinreißen lassen, so mag dies aus seiner Aversion heraus noch verständlich sein.

Kartellbrüderliche Kritik jedoch mußte — ohne deswegen an Klarheit und Offenheit einzubüßen, — anders, d. h. anständiger und ausgewogener, ausfallen!

Zudem hätte sie sich nicht an ein anonym angesprochenes Kollektiv zu richten, sondern sich an Einzelpersönlichkeiten zu wenden — und sie zu einer Gegendarstellung herauszufordern.

Denn auch diese Kartellbrüder lieben den MKV, hängen mit Herz, Hirn und Hand, mit jeder Faser an ihm!

Und wir müssen ihnen ehrlicherweise eines zugute halten:

Sie waren und sind ebenso wie der Alt-Kartellvorsitzende am MKV und seinem Weg in die Zukunft interessiert!

Aus Sorge über seinen autoritären Führungsstil haben sie offen opponiert, denn Kbr. Helmut WAGNER v/o Dr. cer. Kyros, KRW, hat es nicht verstanden, das geistige Potential aller Kartellbrüder guten Willens zu fruchtbarer gemeinsamer Arbeit einzubringen und einzusetzen.

Er hat nur seine Intentionen und ihr Durchsetzen im Auge gehabt, brauchbare Anregungen vieler Kartellbrüder brüsk abgelehnt — und sie vor den Kopf gestoßen.

Statt einer geistigen Synthese, eines vertrauensvollen Miteinanders aller — sind in den letzten Jahren wertvolle Kräfte in fruchtlosen Positionskämpfen verbraucht

Zeit zwei Primizianten aus dem kleinen Bergdorf hervorgegangen sind.

Die CLUNIA gratuliert recht herzlich und wünscht dem Geehrten auch zukünftig Gottes Gnade in seinem Wirken.

Zum neuen UHS-Obmann

bestellt wurde Robert MAYER v/o Tasilo, ABB. Er löst damit den ebenfalls aus dem Vorarlberger Mittelschülerkartellverband kommenden Andreas FEY-ERTAG v/o Faustus, KBB, ab. Wir gratulieren ihm zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt!

Neuer Handelskammerpräsident

Zum neuen Präsidenten der Handelskammer für Vorarlberg wurde Dr. Josef BERTSCH, SOB, bestellt. Wir freuen uns, daß mit ihm ein engagierter Katholik dieses Amt inne hat und wünschen ihm viel Glück in seinem neuen Wirkungsreich!

worden.

Und wenn sich Kbr. Dr. cer. Kyros bis zur Kartellversammlung in Hollabrunn der intumleschen Meinung hingegeben hat, nur wenige Unzufriedene waren mit ihm und seinem Führungsstil nicht einverstanden gewesen, so mußte er bei der Wahl erkennen, daß in letzter Zeit viele in die innere Emigration gegangen waren.

D. h., sie waren sehr wohl in ihren Verbindungen aktiv tätig, haben aber das Geschehen im MKV nur passiv mitverfolgt.

Zu dieser Haltung mag sie auch noch die zeitweise stockende, bewußt einseitige Information durch den hohen Kartellvorsitzenden Wagner bestärkt haben.

Wenn Kbr. NACHBAUR v/o Snorre meint:

»Wir wollen inhaltlich weiterkommen!« so gebe ich ihm gerne recht, — füge dieser Aussage aber bewußt meine Wünsche hinzu.

Alle MKV-er guten Willens mögen künftighin zusammenstehen und unseren Verband aus dem kontroversiellsten Zustand seit 1945 in gemeinsamen Anstrengungen herausführen!

Niemand aus den eigenen Reihen darf durch unbedachte Worte und Beschuldigungen den MKV herabsetzen, ihn zu grunderichten!

Zudem gilt es, zu echter, verstehender Kartellbrüderlichkeit (sie ist die tragende »Säule« unseres Verbandes!) — auch über unterschiedliche Ansichten und Anschauungen hinweg — zu finden, **in ihrem Geist zu denken und zu handeln!**

Und dies zum Nutzen des MKV und seiner inneren Geschlossenheit! Das walt' Gott!

Mit freundlichen Kbr. Grüßen
OSIR, Dr. Egon F. HERBERT v/o Teddy

Der eigene Weg. Für junge Leute, die sich von ihrer Bank reife Leistungen erwarten, hat die CA besondere Angebote:

Das **CA-Konto der Jugend** mit Sparbuchzinsen und den Gutscheinen für kleine Geschenke sowie begünstigte Aktivitäten des Vereins „Die junge CA“.

Das **CA-Studentenkonto** mit Haftpflichtversicherung und dem speziellen CA-Studentenservice.

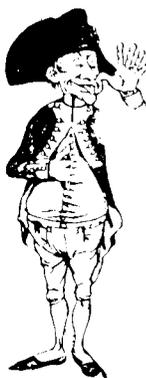
Das **CA-Prämiensparen** bringt schon mit kleinen Beträgen beträchtliche Ersparnisse.

Wenn Sie mehr aus Ihrem Geld machen wollen, dann reden Sie mit uns.



CREDITANSTALT

Erscheinungsort 6020 Innsbruck, Verlagspostamt 6020 Innsbruck, P.b.b.



**Für höchstens S 42,80
Monatsbeitrag
zahlen wir Ihnen
unbegrenzt S 1000,-
monatlich im Pflegefall.**

Wenn Sie sich jetzt für eine Sonderklasse-Versicherung entscheiden, dann können Sie auch den Vorteil des neuen Pflegekosten-Tarifs nützen. Diesen Vorteil bietet Ihnen in Österreich nur die Collegialität.

Wenn Sie Interesse an unserem neuen Pflegekosten-Tarif haben, dann füllen Sie bitte untenstehenden Coupon aus und senden ihn an die Collegialität. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial.

Name

Geb. Dat./Tag

Mon.

Jahr

Straße

PLZ

Ort

Collegialität

Collegialität-Versicherung
1016 Wien, Lichtenfelsgasse 7
Tel.: (0222) 43 16 41/DW 266

Besser können Sie nicht versichert sein.

Lieber nicht überlegen...
Sollte dieses Heft unzustellbar sein, senden Sie es bitte zurück an:

Speckbacherstraße 29
6020 INNSBRUCK



Danke!